

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Für die Aufnahme von Karyogen an vorgedrucktem
Tagen und Blasen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 257. • 61. Jahrgang.

Chocolat begann seine Laufbahn als einfacher Stall-

Vaterland Gelder zahlen, ohne es nötig zu haben. Also aus welchen Schichten rekrutieren sich die freiwilligen Wehrbeitragsgeber? Und dann — welche Schichten sind nicht beteiligt?

Die drei gestrichenen Regimenter. Bei der zweiten Beratung der Wehrvorlage im Plenum des Reichstags wird, wie die „Neue politische Korrespondenz“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, der Antrag auf Wiederherstellung der Regimentsvorlage, die bekanntlich die Aufstellung von sechs neuen Kavallerie-Regimenten anforderte, gestellt werden und es dürfte hierüber zur namentlichen Abstimmung kommen. Da im Zentrum und bei den Nationalliberalen die große Mehrheit für die Bewilligung eintreten wird, dürfte die Entscheidung hart auf des Meßers Schneide stehen.

Die Reichstagswahl in Weilheim. Die durch den Tod des Herrn von Thüning im Reichstagswahlkreis Weilheim nötig gewordene Nachwahl wurde nach einer Wahlung aus München auf den 15. Juli anberaumt. Es handelt sich um ein sicheres Zentrummandat.

Der Deutsche Privat-Beamten-Berein hat im Jahre 1912 seinen Mitgliederbestand auf 90 229 erhöht. Im ganzen konnten 38 Zweigvereine und Gruppen neugegründet werden. Außer der sozialpolitischen Interessenvertretung lag das Hauptgewicht wiederum in dem reichhaltigen Unterstützungs-wesen. Insgesamt wurden im Jahre 1912 zu Unterstützungs- zwecken 27 243,43 M. aufgewendet. Außerdem gewährte die Kaiser-Wilhelm-Privat-Beamten-Waisen-Stiftung Erziehungs- beihilfen im Betrage von 6800 M. Die relative Höhe der Unterstützungsleistung wird veranschaulicht durch eine Pro- kopf-Berechnung und einen Vergleich mit der Beitragsgröße. Auf den Kopf des Mitglieds entfielen 1,12 M. an Unter- stützungsleistungen, das sind bei einem jährlichen Beitrage von 6 M. ca. 19 Prozent. Hinzu kommen noch die Leistungen an Rechtsrat, Rechtschutz und Stellenvermittlung, die nicht unerheblich waren.

Der Deutsche Bund für Mütterchutz hält vom 7. bis 9. Juni d. J. in Berlin seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Behandlung zweier wichtiger und aktueller Fragen: „Geburtskontrolle“ und „Prostitution“. Professor Silberstein, Direktor des Kaiserlichen Amtes Berlin, und Senator Dr. Karl Alexander-Breslau sind als Referenten für das erste Thema gewonnen worden. In dem zweiten Thema haben Referate zugelegt: Landgerichtsrat, früher Jugendstaatsanwalt, Hauptrecht-Richter, Doktor Reihling-Darmstadt und Dr. Magnus Hirschfeld-Berlin. Im Anschluss an diese Versammlung des Deutschen Bundes für Mütterchutz findet am 9. Juni eine Konferenz der Internationalen Vereinigung für Mütterchutz und Sexualreform statt. Dr. Joan Bloch-Berlin und Frau Dr. Helene Stöcker-Berlin werden über „Sexuelle Solidarität der Kulturmenschen“ sprechen. Die Vorträge finden im Architektenhaus in Berlin W., Wilhelm- straße 92/93, am 7., 8. und 9. Juni, abends 8 Uhr, statt. Obwohl die zur Behandlung stehenden Probleme als die Referenten hoffen, dass die Versammlungen in weiten Kreisen lebhafteste Teilnahme finden und viel Neues und Interessantes bringen werden.

Der Verband der Bureauarbeitslosen veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1918. Der Verband erhöhte seine Mitgliederzahl von 6598 auf 7658. Er erzielte eine Einnahme aus Beiträgen von 107 000 Mark. An Unter- stützungen für Kranke, Stellenlose, Sterbende usw. wurden rund 26 000 Mark aufgewendet. Das Vermögen des Ver- bandes belief sich auf rund 68 000 Mark. Hierzu kommen noch rund 300 000 Mark Vermögen der Pensionskasse des Verbandes, zu der jedem Mitgliede der Beitritt bereits mit einem Monatsbeitrage von 1,10 Mark freisteht.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. H. v. Alten, Gen.-Lt. und Chef des Militär-Reitstituts, in Genehmigung seines Abschieds- gesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. * Seiffert, Oberst und Kommandeur der Offizier-Reit- schule des Militär-Reitstituts, kommandiert zur Vertretung des Chefs des Militär-Reitstituts, zum Chef bestellend, von Rügen. * Major beim Stabe des 2. Garde-Dr.-Regis. Kaiserin Alexandra von Rußland, kommandiert zur Dienst- leistung beim Militär-Reitstitut, zum Kommandeur der Offizier-Reit- schule dieses Instituts ernannt. * Audi, Gen.- Major und Abteil.-Chef im Großen Generalstabe, beauf- tragtung des beurlaubten Kommandeurs der 25. Inf.-Brig. bis Ende September 1918 nach Münster kommandiert.

Rechtspflege und Verwaltung.

XX Vereinfachung des Polizeiverordnungswezens. Die preussische Staatsregierung hat eine wesentliche Vereinfachung und Einschränkung des Polizeiverordnungswezens eingeleitet und die Regierungspräsidenten gehen bereits mit der Auf- hebung einer großen Zahl minder wichtiger und entbehrlicher Polizeiverordnungen vor. Es soll fortan dem Anwalt in der Zahl von drei Polizeiverordnungen nach Kräften entgegen- gewirkt werden und die Polizeibehörden sind ersucht worden,

junger, aber als Reger zog er von vornherein die Blide der Zuschauer auf sich. Foottit bemächtigte sich seiner; er ließ ihn in seinen kleinen Koffen mitwirken und man erzählt sogar, daß er ihm pro Abend 40 Sous gab, damit er sich von ihm nach Belieben ohrfeigen lasse. Diese Ohrfeigen waren ein Glück für Chocolat. Er wurde berühmt, verdiente monatlich 800 Francs, obwohl seine Funktionen immer die- selben blieben.

Eine Szene, welche eine kleine Satire bildete, wirkte stets besonders bezaubernd. Eine Barriere stellte einen Bahn- hof dar; eine Reihe von Stühlen bildete den Zug, der nach London fuhr. Drei Reisende kamen an: Ein Kavaller, ein Stallmeister und Chocolat. Foottit ist der Bahnbeamte. Eine große Klingel schwingend, kündigt er mit betonter Über- treibung in allen Bewegungen den Abgang des Zuges an. Der Kavaller tritt vor.

„Welche Klasse?“ fragte Foottit.

„Erste!“

„Wohin?“

„Nach Charenton.“

Dann steht man den Clowen den vornehmen Passagier, mit allen Zeichen tiefster Ehrfurcht, zum Zug begleiten; er hält seinen Spießhut in der Hand, er macht sich ganz klein, seine Augen hängen am Munde des Reisenden, er sucht ihm die Wünsche vom Gesicht abzulesen. Das ist die Servilität der gemeinen Natur in der höchsten Potenz. Er hilft dem Reisenden einsteigen, sorgt für ihn wie eine Mutter, und während er sich entfernt, steht er sich noch einmal um, ob seine Hilfe etwa noch einmal nötig sei.

Zweiter Reisender, der Stallmeister.

„Welche Klasse?“

„Zweite!“

Hier ist die Richtung schon sozusagen vollständig. Foottit betrachtet sich den Reisenden mit hochmütigem Gesicht von Kopf bis zu den Füßen und treibt ihn mit einigen Stößen zu schnellerer Gangart an.

nur wirklich dringende Polizeiverordnungen zu erlassen und sich wegen der Genehmigung zu deren Erlasse mit den vor- gesetzten Behörden rechtzeitig ins Benehmen zu setzen.

Koloniales.

N. p. C. Aus dem Schutzgebiet Togo. Im Monat April 1918 sind im Schutzgebiet Togo 21 Schiffe angekommen und abgegangen. Davon führten 13 die deutsche, 7 die englische und 1 die französische Flagge.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Fortsetzung des Berichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.

sh. Breslau, 4. Juni.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung nahm die Hauptver- sammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft zunächst einen sehr wichtigen Antrag der Abteilung Togo an, betreffend Fortführung der Palmbahn in Togo nach Apandju:

„Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Herrn Staats- sekretär zu ersuchen, die Fortführung der Palmbahn in Togo nach Apandju tunlichst bald in die Wege leiten zu wollen.“ In der Begründung wurde ausgeführt, daß der Bezirk gegen- wärtig nur unvollkommen erschlossen ist. Er stellt das regen- reichste Gebiet Togos dar und wird von 65 000 Seelen be- wohnt. Im allgemeinen liegt zurzeit wegen der zu hohen Ankosten für den Produktentransport fast das ganze Wald- gebiet noch brach und ist nur ein Teil der fruchtbaren Tief- ebene bebaut, daher ist nicht nur reichlich Land für eine ganz bedeutende Erhöhung der Eingeborenen-Produktion vor- handen, sondern diese können auch noch Land für europäische Pflanzungen verlaufen.

Ferner stimmt die Versammlung in der Bahnfrage nach folgender Resolution zu: „Die Hauptversammlung der Deut- schen Kolonialgesellschaft hat mit um so größerer Genugtuung von der öffentlich bekundeten Absicht des Herrn Staats- sekretärs des Reichskolonialamts Kenntnis genommen, in großzügiger Weise die weitere Entwicklung der Eisenbahnen in unseren afrikanischen Schutzgebieten fördern zu wollen, als sie sich mit dem schon seit Jahren wiederholt zum Ausdruck gebrachten Bestreben der Kolonialgesellschaft deckt. Sie spricht daher dem Herrn Staatssekretär ihre dankbare Zu- stimmung hierzu aus, ebenso auch zu der ihm überzeugend nachgewiesenen notwendigen Verbilligung der Eisenbahntarife zum Zweck schnellerer Erschließung und wirtschaftlicher Er- zählung unserer Schutzgebiete.“

Hierauf nahm die Versammlung ein Referat des Herrn v. Oeschel-Häuser (Karlsruhe) über die architektonische Gestaltung der Neubauten in den Kolonien entgegen. Hierzu lag folgender Antrag vor: „Das Reichs- kolonialamt wird gebeten, darauf hinzuwirken, daß die in den deutschen Kolonien entstehenden Neubauten, sowohl öffentliche wie private, mehr als bisher in ihrer äußeren Erscheinung dem Charakter des Landes angepaßt und sowohl hinsichtlich des Materials wie der Formen mehr im Sinne einer boden- ständigen Architektur ausgeführt werden.“ — In der Be- gründung hierzu wurde darauf hingewiesen, daß es höchste Zeit sei, wenn man die landschaftliche Schönheit und Eigen- art in den Kolonien und besonders in den Ostschaften dort- selbst aufrecht erhalten wolle. Das Kolonialamt sollte durch Wort und Beispiel die Führung hierbei übernehmen. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Inzwischen war ein Begrüßungstelegramm des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien einge- gangen, für das der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht wurde.

Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit einem An- trag der Abteilung „Westliche Vororte Berlins“ auf Einführung des Postschiffverkehrs in den Kolonien.

In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß der Post- schiffverkehr in Deutschland einen ungeahnten Aufschwung genommen habe, so daß es sich empfehle, diese Einrichtung auch den Kolonien zugänglich zu machen. Was der Postschiff- verkehr bezwecke, nämlich die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, sei für die Kolonien ebenso wertvoll wie für das Mutterland. Die Ausdehnung des Postschiffverkehrs auf die Schutzgebiete könne nur eine Frage der Zeit sein; er werde ein neues Band zwischen dem Mutterlande und den Schutzgebieten sein und den beiderseitigen Geld- und Güter- austausch begünstigen. — Der Antrag wurde in folgender Form angenommen: „Den Herrn Reichskanzler durch den Herrn Staatssekretär des Reichskolonialamts zu bitten, den

Chocolat, der in seinem Winkel die Art und Weise, wie die Reisenden hier behandelt werden, mit angesehen hat, ahnt bereits sein Schicksal. Er kratzt sich hinter den Ohren. „Teufel, was wird aus mir werden!“ Indes, er muß es über sich ergehen lassen.

„Welche Klasse?“

„Was?“

„Dritte!“

Der Unglückliche! Mit Stöhnen und Ohrfeigen wird er zu seinem Wagen gebracht. Der Bahnbeamte wirft ihn sogar zu Boden und tritt auf ihm herum. Das Gepäck des armen Teufels zählt nicht, man wirft es ihm an den Kopf. Chocolat sagt nichts, er läßt sich maltrahieren. Er setzt sich auf seinen Platz mit dem stillen, stumpfsinnigen Gesicht, das den Kern seines Weizens bildet.

Das Publikum schüttelt sich vor Lachen.

Aus Kunst und Leben.

* Eine private Uraufführung. Aus Paris wird berichtet: Eine der interessantesten gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zugleich künstlerische Bedeutung hat, ist die Aufführung, die der Graf von Clermont-Tonnere in seinem schönen Privattheater zu Maisons-Laffitte vor geladenen Gästen ver- anstaltet. Einige der besten Pariser Schauspieler bringen hier ein neues Stück, das nur für diese Gelegenheit geschrieben ist, zur Uraufführung, wobei bei der Inszenierung keine Kosten gespart werden. Interessant ist, daß diese Privat- aufführungen schon von den Vorführungen des jetzigen Grafen im 18. Jahrhundert veranstaltet wurden, und daß diese Tra- dition seither treu bewahrt worden ist. In diesem Jahr hat Jules Bois, der Autor der „Jurie“, die an der Comédie Française einen großen Erfolg erzielte, ein neues Stück für dieses Privattheater geschrieben, das den Titel „Sappho“ führt und die Geschichte der Sappho behandelt. Der Über-

Postschiffverkehr auch auf die deutschen Schutzgebiete aus- zudehnen.“

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit einem An- trag der Abteilung Berlin, der die dauernde Stationierung eines Tierarztes in Nord-Togo verlangt. — Der Antrag wurde angenommen.

Ein weiterer Antrag der Abteilung Berlin geht dahin, den Reichskanzler zu ersuchen, von dem im § 118 der Verordnungs- vom 28. Januar 1909, betreffend die Selbstverwaltung Deutsch- Südwestafrika, vorbehaltenen Rechte, dem Landesrat dieses Schutzgebietes geeignete Angelegenheiten zur Beschlußfassung zu überweisen, baldigst Gebrauch zu machen. — Auch dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Die Beizeberatungen wurden darauf auf morgen vertagt.

Aus der Vorstandssitzung.

Die an die Begrüßungsversammlung anschließende

Vorstandssitzung

der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnete der Präsident, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, mit einem Nachruf auf den am 9. März d. J. verstorbenen langjährigen Ehren- vorsitzenden der Gesellschaft, den Fürsten Hermann v. S o h e n - l o h e - L a n g e n b u r g, der schon frühzeitig die künftige Be- deutung und Wichtigkeit deutsch-überseeischer Besitzungen er- kannt und sich deshalb Anfang der achtziger Jahre an die Spitze der Deutschen Kolonialgesellschaft gestellt habe. Sein Name sei eingetragenen in die Tafeln der deutschen Kolonial- geschichte und mit ihm der des ebenfalls im letzten Geschäfts- jahr verstorbenen Vizepräsidenten der Gesellschaft, des früheren deutschen Botschafters in Washington, Erzell v. H o l l e b e n, der fast ein Jahrzehnt hindurch seine Hauptarbeitkraft in den Dienst der deutsch-kolonialen Bestrebungen gestellt habe. Mit Dank, so fuhr der Herzog fort, gedenkt die Deutsche Kolonialgesellschaft ferner noch ihres kürzlich verstorbenen Mitgliedes, des Geh. Baurats A u d e r (Münster i. W.), der testamentarisch sein Vermögen von ca. 70 000 M. der Gesell- schaft hinterlassen habe mit der Bestimmung, es zur wirt- schaftlichen Erschließung und allgemeinen Wohlfahrt Deutsch- Südwestafrikas zu verwenden. Der Betrag werde als A u d e r - Stiftung von der Gesellschaft zweckentsprechend verwertet werden.

Hierauf wandte sich der Herzog den allgemeinen Aufgaben der Deutschen Kolonialgesellschaft zu, indem er bemerkte: Der Boden, auf dem der Baum der Deutschen Kolonialgesellschaft steht, ist fruchtbar. Immer tiefer greifen seine Wurzeln, immer weiter dehnen sich seine Äste, immer reicher werden seine Früchte. Trotz der politisch schweren und unsicheren Zeiten, unter denen das Wirtschaftsleben in Deutschland hart zu leiden hatte, kann die Kolonialgesellschaft sich eines kräftigen Wachstums erfreuen. Dank der unermüd- lichen Werbearbeit in den Abteilungen läßt sich eine regel- mäßige Mitgliederzunahme feststellen. Der koloniale Gedanke faßt erfreulicherweise Fuß in Schichten der Bevölkerung, die bis vor kurzem den kolonialen Bestrebungen teilnahmslos gegenüberstanden. Die Eisenbahnkommission wird natürlich den aus den Schutzgebieten kommenden Wünschen ganz be- sondere Aufmerksamkeit zuwenden und es sich angelegen sein lassen, im Sinne des vom Herrn Staatssekretär des Reichs- kolonialamts aufgestellten großzügigen Eisenbahn- programm zu arbeiten.

Zum geschäftsführenden Vizepräsidenten wurde dann General der Infanterie z. D. v. G a y l gewählt. Nach der Wiederwahl der bisherigen Ausschussmitglieder und Geneh- migung des Jahresberichts wurden in den Etat für 1919 in Einnahmen und Ausgaben 336 300 M. gegen 341 500 M. im Vorjahr eingelegt. Für die Zentralauskunftsstelle für Aus- wanderer wurden 45 000 M. und für sonstige koloniale Zwecke 35 750 M. ausgeworfen.

Einem Bericht des Herrn v. D e d (Berlin) über die Arbei- ten der Ständigen Kommission zur

Prüfung und Vorbereitung von Eisenbahnplänen für die deutschen Kolonien

war zu entnehmen, daß die Eisenbahnpläne Tabora-Urundi- Ruanda, die Kilimandscharo bis Arusha und die Elsbahn in Togo zur Befürwortung beim Reichstag empfohlen worden sind. Aus dem Umstand, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft eine Agitationsgesellschaft ist, ergeben sich im übrigen die von der Eisenbahnkommission zu erledigenden Aufgaben. Die Kommission will diese Aufgabe in weitestem Umfang fassen und somit die Erschließung unserer Kolonien fördern. Das Eisenbahnwesen in Afrika liegt heute so, daß bei der Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen England sich durch tatkräftiges Vorgehen den Löwenanteil gesichert hat.

Lieferung gegenüber hat sich der Dichter manche Freiheit er- laubt; Sappho liebt nicht den Phaon, sondern einen Kaur, der ihr als das Symbol einer idealen Liebe erscheint. Manche satirische Betrachtungen gegen moderne Ergänzungen sind dabei in den Text eingeflochten.

* Die Bliskopfer eines Jahrhunderts. Die Zahl der Opfer, die das Gewitter im Sommer an Menschenleben er- fordert, hat Flammation, der bekannte französische Gelehrte, nach amtlichen Quellen festgelegt. Die statistischen Dar- stellungen ergaben, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts in Frankreich 10 000 Menschen vom Blitz tödlich getroffen wor- den sind. Das schlimmste Jahr war das Jahr 1893, das allein 187 Menschen forderte. In dem Zeitraum von 1854 bis 1900 wurden 3919 Männer und 1462 Frauen vom Blitz erschlagen. In späteren Jahren änderten sich die Zahlen infolgedessen, als ebenso viel Frauen wie Männer Opfer der Gewitter wurden. Der Grund hierfür liegt darin, daß heute fast gleichviel Frauen wie Männer auf dem Felde arbeiten, und sich den Unbilden der Witterung aussetzen müssen. Im südlichen Frankreich und in Korsika erliegen die größte Zahl dem Blitz- schlag. Im Departement der Seine ist die Zahl der Personen, die vom Blitz getroffen werden, im Verhältnis zur Dichtigkeit der Bevölkerung sehr gering. Hier gewähren die vielen metallenen Dächer ebenso wie die eisernen Balken einen großen Schutz gegen die Blitzgefahr, weil sie die Rolle des Blitzableiters übernehmen. Auch bewegen sich die Stadt- menschen während eines Gewitters weniger im Freien, als die Landbevölkerung. Auf dem Lande schützen die hohen Bäume die Häuser. Unbegreiflicherweise aber suchen unter den Bäumen noch immer die bedrohten Menschen Schutz, ob- gleich dieser Aufenthalt für sie eine große Gefahr bedeutet. Das erklärt auch die zahlreichen Bliskopfer des Landes. Auch der Aufenthalt im Wasser ist während eines Gewitters mit Lebensgefahr verbunden, denn es ist nur ein glücklicher Zu- fall, wenn der Blitz den menschlichen Körper, der sich im freien Wasser befindet, nicht trifft.

wollte. Zur Abwehr sind Festungstruppen ebenso geeignet wie Landtruppen. Als solche Grenztruppen sind zu betrachten, das 15., 16. und 21. Armeekorps sowie die 29. Division vom 14. Korps, die auf die Friedensstärke einschließlich der ihnen angegliederten nichtpreussischen Truppen etwa 90 000 Mann zählen. Von einer reichlichen Verdoppelung durch die Heeresvorlage auf die von Leberissen berechneten 200 000 Mann kann keine Rede sein. Nehme man also noch die 16. preussische Division und die von der 3. bayerischen Division bereits mitgerechneten Truppen hinzu, so erhöhe man als deutsche Grenztruppe fast 110 000 Mann, die durch das neue Gesetz im Jahre 1914 auf 121 000, im Jahre 1915 auf 132 000 vermehrt würden. Demnach sind unsere Grenztruppen erst im Jahre 1914 so stark wie die französischen schon jetzt sind. Nach der Durchführung unserer Vorlagen würden wir nur 6000 Mann stärker, als die Franzosen sein, wo bleibt da Leberissens „brutale Tatsache unserer erdrückenden Überlegenheit“? Hier zeigt sich, daß die Verstärkung der französischen Armierungen in keiner Weise durch die unserigen herausgefordert wurde. Behielten die Franzosen, wie schon festgestellt, den dritten Jahrgang bei den Fahnen, so hätten sie schätzungsweise künftig noch etwa 30 000 Mann ausgebildeter Reute mehr, also 156 000 Mann Grenztruppen. Sie würden also im Jahre 1914 etwa 35 000, im Jahre 1915 aber noch 24 000 Mann stärker sein als die deutschen Grenztruppen. In der Zeit der Rekrutenausbildung würden sie noch günstiger stehen, weil sie innerhalb der effektiven Zahlen zwei kriegsfähige Jahrgänge besäßen, Deutschland aber nur einen.

Letzte Drahtberichte.

Nach dem Friedensschluß.

Das Balkanschiedsgericht.

Paris, 5. Juni. Ein ehemaliger serbischer Minister teilte dem Belgrader Korrespondent des „Matin“ mit, daß Kaschisch und Geshow übereingekommen seien, dem Haren die Unannehmlichkeit zu ersparen, in dem peinlichen Streit zwischen Serbien und Bulgarien einen Schiedspruch zu fällen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten werde von kurzer Dauer sein; falls Serbien und Griechenland erkennen sollten, daß sie sich mit Bulgarien nicht verständigen könnten, würden die Balkanverbündeten ihre Zustimmung zu einem Schiedsgericht der Tripartitente nehmen. Dieses Schiedsgericht werde aus den Ministern Stefanow, dem französischen Botschafter Delcassé und dem britischen Botschafter Buchanan in Petersburg bestehen.

Zu den Mitteilungen Dr. Rohrbachs über das türkisch-englische Abkommen.

§ Berlin, 5. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Zu den Mitteilungen Dr. Rohrbachs hinsichtlich der Frage, daß allmählich ganz Arabien an England ausgeliefert werden solle, wird der „Neuen Preuss. Korresp.“ von diplomatischer Seite geschrieben, daß die Auffassung Rohrbachs nicht in jeder Beziehung glaubwürdig ist, weil das Bestreben der englischen Politik darauf gerichtet ist, die türkische Türkei als Staat lebensfähig zu erhalten. Diese Absicht wäre unvereinbar mit dem Verlangen Englands, die besten Teile Syriens sich allmählich anzueignen. Allerdings ist dieser diplomatischen Mitteilung der „Neuen Preuss. Korresp.“ hinzuzufügen, daß die türkische Herrschaft sich nicht auf alle Teile Arabiens erstreckt hat.

Zum Wiederbeginn des Reichstags am Montag.

§ Berlin, 5. Juni. Am Montag wird der Reichstag darüber zu entscheiden haben, ob auf die Tagesordnung der Dienstagsitzung die Wehrvorlage gesetzt werden soll. Wie das „V. Z.“ hört, will das Zentrum alle Hebel in Bewegung setzen, um die Wehrvorlage nicht eher zur Beratung kommen zu lassen, bis eine Einigung in der Dedungsfrage erzielt sein wird.

Beschlüsse im Bundesrat.

§ Berlin, 5. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden die Vorlagen, betreffend Änderung der Grundzüge für die Befestigung von Beamtenstellen mit Militärangewandten, dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Der Vorlage, betreffend die Zulassung und Vergütung für Gummikommissionen, wurde zugestimmt.

Wechsel in der Leitung des Militärreitsinstituts.

§ Berlin, 5. Juni. Der bisherige Chef des Militärreitsinstituts, Generalleutnant von Allen, ist zur Disposition gestellt. Sein Nachfolger ist der Kommandeur der Offiziers-Reitschule in Hannover, Oberst Seiffert, geworden.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

§ Leipzig, 5. Juni. Zu dem Regierungsjubiläum des Kaisers wird das Reichsgericht in Leipzig eine Glückwunschadresse überreichen, die von dem hohen Stande der Leipziger Buchgewerbekunst Zeugnis ablegen wird. Die Adresse ist von drei Leipziger Ministerinnen angefertigt, in grüner Leder gebunden, mit dem Reichsadler in Goldprägung.

Monarchenbesuche.

§ Berlin, 5. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt heute mit: Der König und die Königin von Italien werden in diesem Sommer den Besuch, den ihnen das schwedische Königspaar abgestattet hat, erwidern. Auf der Sinfahrt nach Stockholm wird eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm in Kiel Anfangs Juli erfolgen.

Begrüßung deutscher Kriegsschiffe in Italien.

§ Venedig, 5. Juni. Zu Ehren der Mannschaften der hier eingetroffenen deutschen Kriegsschiffe „Göben“ und „Strasburg“ hat die Stadtverwaltung große Festlichkeiten veranstaltet. Auf der festlich illuminierten Piazza San Marco spielen abwechselnd zwei Stadtorchester „Die Nacht am Rhein“ und den Königsmarsch. Nachdem die Behörden die deutschen Offiziere auf einem eigenen Dampfer zu einem Ausflug in die Umgebung eingeladen haben, gab der Präfect Graf di Robasenda den Offizieren ein Banquet. Heute findet ein Empfang im deutschen Konsulat statt. Die Kriegsschiffe verlassen Venedig am Samstag.

Enttüllung des Joseph-Joachim-Denkmal in Berlin.

wb. Berlin, 5. Juni. In der Vorhalle des Konzertsaales der königlichen Hochschule für Musik fand heute mittag die Enttüllung des Joseph-Joachim-Denkmal statt. Als Vertreter des Kaisers war Prinz August Wilhelm erschienen.

Zum Besuch des bayerischen Prinzregenten in Wien.

wb. München, 5. Juni. Der Kaiser von Österreich verlieh dem Obersthofmeister Grafen v. Seinsheim das Großkreuz des Stephansordens, dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling das Großkreuz des Leopoldordens, dem Oberkammerer Freiherrn von Laseberg den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, dem Generaladjutanten v. Walter den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, dem Oberstallmeister Freiherrn v. Leonrod den Franz-Joseph-Orden erster Klasse, dem Flügeladjutanten Grafen v. Castell die Komtur des Franz-Joseph-Ordens mit Stern. Die Prinzessin Ludwig erhielt vom Kaiser von Österreich eine große Portraitplakette auf einer Onyxplatte mit der von Brillanten besetzten Kaiserkrone.

Die ungarische Kabinettskrise.

wb. Wien, 5. Juni. Der Kaiser hat die Demission des Kabinetts Lukas angenommen und Lukas mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Grafen Tisza und den Präsidenten des Magnatenhauses Freiherrn v. Jozika empfangen, um ihre Ansicht über die Lösung der Krise zu vernehmen.

Die Novelle zur Erhöhung der Beamtengehälter.

§ Berlin, 5. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Es ist kürzlich behauptet worden, daß die Novelle zur Erhöhung der Beamtengehälter sich bedenklich verzögern werde. Demgegenüber erfährt aber die „Post“, daß die Novelle bereits dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung zugegangen ist, und daß sie in nicht ferner Zeit dem Bundesrat vorgelegt würde. In dem Gesetzentwurf wird zugleich eine alte Forderung der Beamenschaft erfüllt, nämlich es wird das Wiederaufnahmeverfahren der Disziplinaruntersuchung beseitigt.

Zur Verhaftung eines deutschen Gewerkschaftlers in Rußland.

§ Berlin, 5. Juni. Zum Falle des oberösterreichischen Bergmanns Jakubil, der den Gegenstand der Diebstahlsanklage im Reichstag bildet, meldet die „Kattowitzer Ztg.“, daß Jakubil nicht nach Sibirien verschickt sei, sondern im Gefängnis Wenzig untergebracht sei und als lästiger Ausländer nach Deutschland abgeschoben werden soll.

Der Verleumdungsprozeß gegen das „Journal d'Alsace-Lorraine“.

wb. Straßburg, 5. Juni. Heute vormittag verhandelte die hiesige Strafkammer über die Offizialklage gegen den verantwortlichen Redakteur Karl Lutz vom „Journal d'Alsace-Lorraine“ wegen verleumderischer Verleumdung der in Elsass-Lothringen eingewanderten deutschen Beamten. Der Strafentwurf war vom Staatssekretär Herrn. Jörn v. Busch gestellt worden, dem sich zwei als deutsche Beamte angesehene hatten. Der Angeklagte hatte in einem Artikel vom 23. Januar d. J. die deutschen Beamten als Parasiten bezeichnet. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängnis und Publikation des Urteils in deutscher und französischer Sprache in vier Zeitungen. Die Klagen sind zu vernichten. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß es dem Angeklagten darum zu tun war, die als deutschen Beamten zu verleumdigen. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

wb. Straßburg, 5. Juni. Bei herrlichem Wetter wurde heute mittag durch den kaiserlichen Statthalter Grafen von Wedel, den jetzigen Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Anwesenheit des Prinzen Joachim von Preußen, des Vertreters des Kaisers, in feierlichem Akt eröffnet. Zugewandten der preussische Staatsminister Dr. Delbrück, der bayerische Staatsminister Freiherr v. Soden, der württembergische Minister v. Pfeilschauer, ferner in großer Zahl die hohen und höchsten Beamten des Landes, Mitglieder der beiden Kammern des Landtags usw. In seiner Eröffnungsansprache drückte der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel vor allem namens der Leitung der deutschen Landwirtschaft seinen Dank dafür aus, daß der Kaiser durch Abordnung seines Sohnes zu dieser Eröffnungsfeier aufs neue sein tätiges Interesse für die deutsche, und insbesondere auch für die elsass-lothringische Landwirtschaft bekundet habe.

Zum Suffragettenstreik während des Verberhs.

§ London, 5. Juni. Über das bereits gemeldete Attentat einer Suffragette während des geistigen englischen Verberhs werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Frau Davis stürzte hinter einer Ballustrade der Tribüne hervor und warf sich vor das Pferd des Königs. Sie wurde von dem Pferde beiseite geschleudert und vier andere Pferde galoppierten über ihren Körper hinweg. Der Jockey, der das königliche Pferd ritt, wurde ebenfalls zu Boden geworfen und von den Hufen der Pferde verletzt. König Georg, der sich mit der Königin auf der Tribüne des Jockeiklubs aufhielt, zeigte sich über den Vorfall tief erregt und erlaubte sich teilmahnend nach dem Befinden seines Jockeys. Während die Ärzte hoffen, den Jockey am Leben zu erhalten, dürfte die Suffragette kaum mit dem Leben davonkommen.

Kein Export nach der inneren Mongolei.

wb. Nulden, 5. Juni. Auf eine Anfrage der Regierung erklärte der Generalgouverneur, das Projekt, die innere Mongolei für den Außenhandel zu öffnen, sei unannehmbar und bedrohe die Interessen Chinas wie der Mongolei.

Die Hitzschläge beim Militär in Arns.

§ Kattowich, 5. Juni. Zu den Hitzschlagfällen auf dem Übungsfeld von Arns wird noch gemeldet: Wenige Minuten nach dem Einrücken ins Quartier sind merkwürdigerweise bei einzelnen Reuten starke Ohnmachtsanfälle aufgetreten, die im Laufe des Abends und der Nacht bei fünf Reuten den Tod herbeiführten. Neunzehn Mann liegen außerdem noch kranke darnieder, davon zwei schwer, deren Wiederherstellung aber

zu erhoffen ist. Die Militärärzte, die voll auf ihre Pflicht getan haben, suchen den Grund für die schweren Erkrankungen in der eigenartigen stickigen Luft des zuletzt durchgeschrittenen, teilweise fumpfigen Nieserwaldes.

Generalversammlung der Hotelbesitzer.

hd. Nürnberg, 5. Juni. Der internationale Hotelbesitzerverein trat heute hier zu seiner 42. Generalversammlung zusammen. Eine große Zahl von Teilnehmern aus allen Teilen Europas hat sich zu der Tagung eingefunden. Gestern Abend wurde die Veranstaltung mit einer Begrüßung im „Grand-Hotel“ eingeleitet. Heute vormittag wurden die Hoteliers im Rathaus von den Lokal- und den Regierungsbehörden, die sämtlich dem Ehrenauschuss beigetreten sind, offiziell begrüßt.

Folgeschwere Explosion eines Motors.

Büding, 5. Juni. In der großen Zementfabrik in Wallenstedt am Wallensee wurde beim Einlaufen eines Motors der Deckel abgerissen, wodurch der Motor explodiert. Alle Maschinen der Halle wurden zertrümmert und das Dach durchgeschlagen. Drei Arbeiter wurden getötet, zwei andere verletzt. Der Schaden ist sehr groß.

Die Schreckensstat einer Geistesgestörten.

§ Berlin, 5. Juni. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In einem kleinen Ort in der Mark Nieb hat heute vormittag die 60 Jahre alte Frau Nieb das vierjährige Töchterchen ihres Sohnes am Baldebrand lebendig begraben. Die angelegten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Mörderin, die die Tat offenbar in einem Anfall von Geistesstörung begangen hat, wurde verhaftet.

Zu dem Unfall Briand's.

Paris, 5. Juni. Briand wurde mit Röntgenstrahlen untersucht. Er erlitt einen ziemlich ernsthaften Bruch des Schulterblattes. Willin trug zahlreiche geringe Verletzungen, aber keinen inneren Schaden davon.

Hern der Heimat gestorben.

hd. New York, 5. Juni. In Santiago de Chile ist einer der bekanntesten deutschen Instruktionsoffiziere im chilenischen Heer, v. Hartrott, kurz vor dem beabsichtigten Antritt eines Heimatsurlaubes nach längerem Krankenlager gestorben.

Seilbruch in einem Schacht.

wb. Oberhausen, 5. Juni. Auf dem Schacht Jakobi I der Grube Soffmingshütte in Bottrop ging gestern infolge Seilbruchs ein Kibel nieder. Vier Mann wurden schwer, einer leicht verletzt, ein Mann ist den Verletzungen bereits erlegen. Die Ursache des Seilbruchs ist noch nicht festgestellt worden.

wb. Karlsruhe, 5. Juni. Der Großherzog ist heute morgen 8 Uhr 40 Minuten, von Bremen kommend, hier eingetroffen.

wb. Karlsruhe, 5. Juni. Max Dietrich Camers Hagenbachs Ende feierte gestern bei seiner Traufführung im hiesigen Stadttheater einen völligen Erfolg. Inszenierung und Regie waren glänzend. Der Autor wie die Darsteller wurden bereits nach dem ersten Akt wiederholt gerufen.

Aus unserer Leserkreise.

(Mit wertvollen Einwendungen können weder zurückgekehrt, noch aufbewahrt werden.)

* Eine ausgebaute Straße — Fernverkehrsstraße —, Verbindungsstraße zwischen Schöne Aussicht und Wilmersdorfer Straße, wurde zur linken und rechten Seite ca. 100 Meter lang doppelt übereinander mit größtem Stacheldraht ohne irgendwelchen Schutz für Menschen und Tiere eingeschlagen. Was den betreffenden Großgrundbesitzer dazu bewogen hat, gefallene Drahtseile zu verwenden, ist mir nicht klar, jedenfalls ist dies unzulässig und vor allem gefährlich, es darf nicht einmal ein gewöhnlicher Feldweg ohne weiteren Schutz mit Stacheldraht umgeben werden, geschweige denn eine öffentliche fertige Straße der Stadt Wiesbaden. Ich hoffe, daß dieser Hinweis genügt, hier sofort Wandel zu schaffen, ehe jemand zu Schaden kommt.

* Warum bekommen die Kinder der Dronenstraße an der Waldstraße keine Hefen? Während in den Volks- und Mittelschulen der Stadt Wiesbaden vormittags schon von 11 Uhr ab Hefen gegeben wird, müssen die Waldstraße Kinder, von denen ein großer Teil einen beträchtlichen kassenlosen Weg von der Schule nach Hause zurücklegen muß, ohne Rücksicht auf die Hitze die Schule besuchen. Es ist auch für die Herren Lehrer keine leichte Aufgabe, durch ihre Befehlungen die Aufmerksamkeit der ermüdeten Kinder zu fesseln. Kögen diese Zeilen dazu beitragen, daß unsere Kinder nicht weiter denen der Stadt zurückgestellt werden.

Ein Vater der Waldstraße.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Zeit, die sie beantwortet werden.)

A. A. Der Vater ist verpflichtet, der Mutter die Kosten der Entbindung sowie die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung und, falls infolge der Schwangerschaft oder der Entbindung weitere Aufwendungen notwendig werden, auch die dadurch entstehenden Kosten zu ersetzen.

A. B. Im vorigen Jahre hat die Kronleichenkommission in der üblichen Weise Kartographien, während sie vor zwei Jahren schlechten Wetters wegen ausfiel resp. sich auf einen Umzug um die Kirche beschränkt wurde.

A. C. B-61 l. bedeutet linksseitigen Unterfahrschutz, welcher durch ein Bruchband dauernd und leicht zurückgehalten werden kann. Ein Fehler, der die Fähigkeit zum aktiven Dienst mit der Waffe ausschließt. H — 6 m bezieht sich auf das Gebot.

A. D. 00. Einwendungen gegen die Verhängung müssen bei dem Volkstretungsgericht (Amtsgericht) erhoben werden. A. E. Sie können sofort den Widerspruch lösen, wenn die Befristungen beendet sind, daß damit eine Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, was durch den Kreisarzt bescheinigt werden muß. Andernfalls kommt nur Selbsthilfe in Frage.

Reklamen.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma August Engel, Hoflieferant, Lammstraße, Telefon 53, bei. F 479

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlicher: H. Degerhock.

Bezugspreis für den wöchentlichen und alljährlichen Teil: H. Degerhock; für den wöchentlichen Teil: H. Degerhock; für den alljährlichen Teil: H. Degerhock; für den wöchentlichen Teil: H. Degerhock; für den alljährlichen Teil: H. Degerhock.

Sperrkante der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. — Billige Preise.

Sport-Anzüge

aus wetterfesten
einf. u. gemustert.
Loden mit langer
Ansatzhose

Mk. 24.— 29.— 34.— bis 47.—

Sport-Anzüge

moderne Sacco-
form mit Rücken-
falte und Gurt oder Faltenfassons
aus engl. gemust. und echt engl.
Stoffen. Breeches oder
Manschettenhose

Mk. 29.— 34.— 39.— bis 64.—

Sport-Anzüge

aus vorzüglichem
Manchester mit
Ansatzhose

Mk. 34.— und 42.—

Loden-Mäntel. — Loden-Pelerinen. — Loden-Joppen.
Sporthosen. — Sportstutzen. — Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Rhein-Bade- und Schwimmanstalt

von Paul Ezellus, Biebrich a. Rh.

Meine Badeanstalt ist eröffnet und empfehle dieselbe zur gefl. Benutzung.
3 Schwimmbäder für Damen, 3 für Herren mit Rutschbahn. 7 Einzel-
bäder bieten ein herrliches Wellenbad. Schwimmunterricht wird zu jeder
Zeit für Damen u. Herren von geprüft. Schwimmlehrerin resp. -Lehrer
gründl. Familienbad ist geöffnet vorm. 6—9^{1/2} und nachm. von 7
ertheilt, bis 9 Uhr. Gelegenheit für Sonnenbäder.
Restauration am Platze. Angenehmer Aufenthalt. Wasserwärme 15 Grad.

Schröder's Kuranstalt

für Naturheilverfahren,

Homöopathie, Kräuterfastkuren etc

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 5 neben der Ringkirche

[Sprechstunde 9-12, 3-7, Sonntags 9-10]

Mein kombinirtes Heilverfahren nach eldeldischem

Prinzip hat selbst bei veralteten Leiden oft da noch

schönste Erfolge, wo alle einseitigen Methoden versagen

Adolf Schröder

Naturheilkundiger

Tapeten

Schulgasse 6.
Telephon 6591.

Hermann

Stenzel.

1033

moderne Muster aus vorigem Jahre,
noch große Posten vorrätig, gebe ich
bis zur Hälfte des früheren Preises ab

22. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Schlesischen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 5. Juni 1913. Zur die Gewinnliste über 240 Mtl. hat
den betr. Nummern in Nummern beigefügt. Ohne Gewähr. O. H. S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die erste und die zweite Nummer in den beiden
Kategorien I und II.

4. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

12 84 111 48 80 202 288 418 1000 891 882 1110 268 70 341 68 69	204 682 808 17 1000 490 2050 22 229 59 410 58 712 24 891 1000 81	844 8142 46 375 498 734 1000 22 974 4018 129 1000 219 544 1000 87	88 774 321 49 87 835 63 1000 22 974 4018 129 1000 219 544 1000 87	810 78 80 955 6170 83 227 422 878 727 1000 989 7004 77 1000	213 430 48 955 6170 83 227 422 878 727 1000 989 7004 77 1000	315 413 23 954 658 779 953 1000 74	10195 78 355 1000 476 051 77 80 722 82 78 845 11145 229 408	613 706 77 808 313 39 12328 315 47 08 78 90 481 878 908 82 32	13203 58 304 54 445 77 808 313 39 12328 315 47 08 78 90 481 878 908 82 32	15032 137 76 89 257 469 512 602 803 16059 85 174 1000 85 1000	201 508 485 691 875 905 17122 247 71 87 383 1000 414 81 503 693	736 37 76 928 95 18204 56 80 183 497 578 635 61 78 95 761 825 15048	815 429 45 687 94 678 1000 711 47 87	20508 810 18 73 1000 974 21520 410 42 1000 57 1000 508 1000	88 414 800 1000 70 446 1000 22651 227 229 833 80 89 89 76	757 95 1000 909 25 20 031 22651 227 229 833 80 89 89 76	139 305 382 437 645 845 85 25461 658 69 708 810 1000 27 525 36186	113 19 51 113 503 68 601 19 35 59 69 890 1000 27020 233 938 810	35 878 808 28124 840 930 11 75 984 22036 276 440 652 834 79 95 736	904 1000	80182 301 1000 890 922 21033 986 411 578 888 322 32772 1000	09 257 83 490 1000 518 645 828 98 83154 78 236 450 981 54183	95 1000 245 60 350 427 571 88 25001 25 1000 68 1000 69 70 120	74 225 1000 416 707 48 898 938 25401 22727 98 732 909 28186 213	55 60 503 615 20084 102 371 1000 558 69 857 731 1000 974	40009 89 101 301 30 1000 69 852 490 808 709 41158 277 475	87 898 1000 708 811 14 47 88 80 45077 107 224 574 580	694 79 1000 708 807 65 43187 80 272 355 63 438 824 95 1000 717	918 44270 425 518 69 97 707 88 878 45053 191 438 917 40300 1000	75 85 212 90 376 880 808 58 47169 237 445 642 55 940 49550 1000	85 88 1000 154 252 64 228 53 65 49500 97 108 242 878 621 838 87	858 1000 64 85	49294 528 689 1000 899 922 51095 76 187 214 88 331 1000	649 730 815 23 973 76 1000 52252 515 88 54 747 1000 65 878 53072	95 130 1000 228 680 1000 883 1000 98 950 54074 205 39 876 1000	408 76 87 833 77 690 784 50883 141 280 316 1000 26 471 725 58 807	56022 344 74 484 686 57047 488 648 708 888 908 11 58048 79 283 611	614 24 32 70 87 25000 16 69 80 208 830 732 806 43 83 88 085	90201 9 1000 66 79 493 77 02 94 819 683 61242 646 1000 613	741 982 62148 79 290 51 88 829 431 61 1000 508 15 50 621 702	923 48968 374 535 76 588 64089 567 644 646 64 645 92	45017 45 334 414 686 79 67 63102 1000 441 646 687 111 835 72 97 955 63	67017 255 406 677 97 63102 1000 441 646 687 111 835 72 97 955 63	63102 1000 441 646 687 111 835 72 97 955 63	70022 214 960 463 542 1000 69 608 11 773 836 921 71081 183 41	83 231 76 1000 404 711 1000 72710 71 888 805 73084 105 249 50	77 1000 822 43 650 487 80 789 823 64 933 91 74038 42 82 163 243	74 651 861 87 1000 633 738 908 75022 41 47 203 812 41 1000 830 89	70784 143 288 401 83 844 53 806 77119 214 677 735 806 87 907	506060 10 78023 73 129 955 95 638 714 85 919 79050 54 221 99 358	584 728 90 878	80896 1000 481 63 1000 90 535 1000 67 838 738 845 951 81005	244 388 1000 404 48 567 43 635 705 1000 82108 255 67 1000 833 630	42 897 48 1000 539 52038 324 1000 472 614 606 25 81 54112 98	54 283 98 103 482 501 633 765 61 1000 50868 90 236 77 429 827	61 86957 544 754 901 67003 1000 208 1000 978 448 735 669 88217	427 64 1000 97 554 630 62 614 90444 56 533 675 730 1000 872 1000	946 75 14	90016 1000 140 76 76 417 49 65 617 64 735 48 948 11194 282	681 87 884 820 30 923 1000 58 22182 125 69 1000 318 435 633	758 88 203 922 90302 534 894 95 780 90 954 68 72 94991 503 222	80 320 38 803 831 90404 347 1000 534 802 60 901 94056 148 1000	302 94 306 95 488 839 80 811 97041 192 1000 877 880 84 9047	1000 139 460 686 1000 79 95 907 92143 47 208 58 72 338 409 639	708 87 1000	100034 280 01 438 06 09 637 1000 859 68 938 101010 172 282	451 821 102327 76 1000 84 534 1000 014 744 50 922 103032 148 291	476 632 36 50 1000 91 715 97 948 104073 135 84 218 71 570 702 46	574 145029 112 97 208 538 555 655 72 106308 616 107031 1000	227 56 76 624 106050 147 1000 775 827 95 904 109000 36 319 1000	625 834 69 81 902	110538 448 97 565 750 80 900 88 111128 873 479 1000 619 83
--	--	---	---	---	--	------------------------------------	---	---	---	---	---	---	--------------------------------------	---	---	---	---	---	--	----------	---	--	---	---	--	---	---	--	---	---	---	----------------	---	--	--	---	--	---	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	--	--	----------------	---	---	--	---	--	--	-----------	--	---	--	--	---	--	-------------	--	--	--	---	---	-------------------	--

22. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Schlesischen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 5. Juni 1913. Zur die Gewinnliste über 240 Mtl. hat
den betr. Nummern in Nummern beigefügt. Ohne Gewähr. O. H. S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die erste und die zweite Nummer in den beiden
Kategorien I und II.

4. Juni 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

258 548 635 708 1448 71 506 734 848 954 1000 73 2147 448 871	216 3120 91 890 4001 23 107 458 875 835 50119 49 1000 97 738 908 87	1000 809 33 6104 97 233 438 1000 843 7034 1000 109 88 259 621	61 671 8160 238 840 61 8000 532	11143 330 414 698 74 830 12645 1000 86 1000 989 11239	755 719 14032 160 238 825 89 15673 95 1000 858 995 10773	187 311 1000 997 17028 739 839 18289 445 651 841 57 19010	334 938	94934 90 703 21265 81 410 701 1000 822 22899 983 22010	1000 72 178 678 1000 802 905 24067 839 47 323 33 1000 25331	407 72 97 26355 706 942 27230 432 1000 679 934 28275 1000	20058 1000 790 822	94121 556 1000 555 664 729 858 21405 31 775 52309 840 77	93048 1000 348 486 501 1000 34036 52290 9676 37117 614 97	98182 679 858 954 92333 50 728	46615 607 938 41072 343 64 698 42009 177 795 833 902 75	43687 221 684 44058 1000 89 388 584 758 922 77 43114 64 206 890	797 900 85 46430 619 705 1000 924 47552 633 890 945 45221 419 829	730 1000 49094 272	54039 55 176 340 315 85 585 833 915 21 51022 1000 84 414 67	617 784 829 52947 58172 601 1000 85 701 950 54134 40 877 1000	943 1000 55036 196 468 768 931 56142 235 74 1000 940 57386 65 417	682 58340 787 59356 645	64032 1000 288 615 61087 475 1000 623 83 603 819 1000 und die	Wiedrige 3000000 42233 425 40 86 201 785 940 54 63025 405 622 854	64308 309 83 1000 638 727 1000 40 65411 592 981 66011 116 212	81 435 86 665 715 67903 87 420 635 68123 69118 251 335 90 956	1000 66 1000	70430 1000 726 44 977 71080 723 1000 858 927 72385 407 732	73318 24 442 74 71 74230 305 484 1000 75289 416 76121 35 49	850 629 32 614 77038 228 407 709 624 76222 79187 264 352 416 22	1000 38 655 859	80906 508 638 869 908 81 81008 818 25 82054 288 580 737	83900 441 84135 374 589 659 1000 805944 85178 439 86421 871	91 87280 353 620 647 785 809 25 85 930 88177 230 330 828 89418	604 829	90185 293 639 91107 317 92494 637 74 618 843 61 94077 163	1000 374 369 668 1000 43 54 615 16 83 94220 138 407 774 94526	834 97376 278 639 934 98054 171 288 94530	100031 1000 95 191 436 101194 259 33 439 890 900 908 102921	1000 90 323 444 738 688 949 108054 294 214 618 83 709 104030 605	772 85 105160 244 65 68 309 25 59 544 733 78 106976 113 433 650	97 829 859 64 107233 328 1000 65 421 51 631 55 106323 668 958	109158 79 425 772 964
--	---	---	---------------------------------	---	--	---	---------	--	---	---	--------------------	--	---	--------------------------------	---	---	---	--------------------	---	---	---	-------------------------	---	---	---	---	--------------	--	---	---	-----------------	---	---	--	---------	---	---	---	---	--	---	---	-----------------------

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 1007

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

Gartentief, blau-weiß,

empfehlen

Rohlen-Konsum-Anton Zamin,

Telephon 85389, Karlstraße 9.

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Sakkos in jed. Farbe u.
Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9.—18, jetzt Mk. 4.50,
5.50, 6.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Joppen Mk. 1.50, ein Posten
Anzüge f. korporulente Herren, sowie einz. Bauchhosen werden billig verkauft
Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!



Ich offeriere:
Kaiserkoffer v. 16.50 an
Kabinenkoffer
Rohrkoffer, Huthkoffer,
Hutschachteln,
Aktenmappen
in Rindleder v. 6.45 M. an



Reisetaschen i. verschied.
Qualitäten und Formen.
Wäschesäcke, Rucksäcke,
Portemonnaies,
Brief- u. Zigarrentaschen.
Damentaschen
in mod. eleg. Ausführungen
bekannt billig.



Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. Handkoffer v. 4.85 M. an bis 1st. Rindlederkoffer

Sweater
Spiel-Strand
und
Turn-Anzüge
Söckchen
Strümpfe
Größte Auswahl
Vorzügliche Qualitäten.
Billige Preise



L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13

Vorzgl. Mittagstisch von 70 Pf. an, in u. auß. d. Hause.
Zum Abonnement billiger.
Rindgasse 43, 2. Penf. Martinl.

Durch Dick und Dünn,
was ist dabei?

FARBOL
macht Alles wieder neu!

Die einzige Schuhfurbcreme
zum Auffrischen farbiger
Schuhe ist **FARBOL**.
Herbert & Vorkamp
G.m.b.H.
Düsseldorf.

Spargel
frisch, gestochen, 1. Qual., Postkoll.
Pfl. 5.50, versendet franco u. Nach-
nahme Collikerant Gutmann,
Geppenheim, Rheinheffen. F 122

Nur bis Ende Juli!!
Billige
S. Aufkohlen
Pfl. 1.20 per Kasse,
Pfl. 1.22 (30 T. Bick),
bei Abnahme von 10 Zentnern
vom nächsten Waggon direkt aus
Haus; vom Lager 10 Pf. mehr.
W. Ruppert & Co.
5 Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Die teuren Winterpreise treten
Ende Juli ein. Deshalb muß
man jetzt kaufen, dann hat man
im Herbst und Winter
billige Kohlen!!

Vorzgl. Privat-Mittagstisch
von 70 Pf. an empfiehlt
M. Jude, Kerostraße 16.

Reklame-Angebot
in
Peddigrohrsessel



Peddigrohr-Sessel, sehr
sol. gearbeitet, wie Abbildung 5.90

Peddigrohr-Sessel, mit
Wulst, wie Abbildung, 7.50

Peddigrohr-Sessel aus Naturrohr 4.90
Peddigrohr-Sessel mit Sitz- und Rückenpolster . 5.90

Blumenthal

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.
Zuschneide- & Freiturnus in Wiesbaden
im Saale des Hotel „Union“, Ecke Maurergasse und Neugasse.

Um unsere neuen Schnitte in Wiesbaden und Umgegend schnellstens ein-
zuführen, haben wir uns entschlossen, einen Zuschneide-Freiturnus abzuhalten
für sämtliche Damen- und Kinderkleider nach neuester Mode, auch für Damen
ohne Vorkenntnisse. Der Unterricht ist kostenlos, wird von Fachlehrerinnen
erteilt täglich von 2-4 und von 4-6 Uhr, und kann sich jede Dame die
Stunden selbst wählen. — Gegen geringe Vergütung wird sämtliches Material
gestellt. Anmeldungen Montag, den 3. Juni, nachmittags von 2-4 Uhr
im obengenannten Lokal. Die Direktion: Maus-Stork.

Das berühmte **Mund- u. Zahnwasser** von
Josef Weidinger, praktischer Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.
ist für den Bezirk Wiesbaden echt zu beziehen durch die
Rheingau-Drogerie, **WIESBADEN**,
Rheingauer Strasse 10.
CONRAD SCHIEBER. Fernsprecher 1063.

Nur diese Woche kommen 50 Stickerei-Kleider

abgepaßt, trübe oder mit kleinen Fehlern

zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Schweizerstickerei-Manufaktur,

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

B 11480

Der grosse Erfolg

unserer

Weissen Woche

ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

In fast allen Abteilungen sind grosse Posten **Weisser Waren** zu ganz **enorm billigen Preisen** ausgelegt.

Wir bieten somit eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Sehenswerte Schaufenster-
und Innen-Dekoration.

Während der weissen Woche!
Im Erfrischungsraum: Nachmittags

Gr. Künstler-Konzert

Sehenswerte Schaufenster-
und Innen-Dekoration.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 170

Die Erfolge unserer Verkaufstage in Damen-Wäsche haben uns wieder bewiesen, wie die ausserordentliche Preiswürdigkeit unserer Extra-Verkäufe in Damen-Wäsche allseitig anerkannt wird. — Trotzdem es sich durchweg um tadellos verarbeitete, erstklassige Qualitäten handelt, sind die Preise derart niedrig gestellt, dass jede Dame, selbst wenn kein Bedarf vorliegen sollte, unbedingt zum Einkauf veranlasst wird.

Blumenthal.

K 173

Wiesbadener Frauen-Verein. G. V.

Au der am Donnerstag, den 12. Juni, nachm. 4 Uhr, in den Räumen des Bankhauses Markus Berlé & Co., Wilhelmstr. 38, stattfindenden

Mitgliederversammlung

haben wir ergebenst ein.

1. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Verschiedenes.

F 207

Die Vorsitzende:
Helene von Roeder.

Herrschastliche Etagen-Wohnung,

möglichst 1. Etage, nicht unter 7 Zimmern, komfortabel eingerichtet, mit Garten bevorzugt, per 1. Oktober, ev. früher, zu mieten gesucht. Offerten unter M. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Letzte Vorstellung



Freitag, 6. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr:

Kinder- und Familien-Vorstellung.

Halbe Preise für Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen.

22 Nummern 22.

Zum letzten Male: F 35
Konsul Patsy, Mensch oder Affe.

Großer u. Klein, Eisbär, billig zu verk. Seilmanndstraße 43, 2. links.

Wer Kinder hat

und dieselben stets sauber und doch billig heilen will, der muß unbedingt dieses vorteilhafte Angebot benutzen. Ich kaufe dieser Tage verschiedene Gelegenheitsposten in braunen Kinderschuh, welche ich trotz täglich steigender Lederpreise, doch billig abgeben kann. Auch in best. Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager, darunter letzte Neuheiten dieser Saison und Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate.

Woll ich keine großen Geschäftsposten habe und mein Hauptlager und Hauptverkauf sich immer noch im 1. Stock befindet, und größtenteils mit eigenen Kräften arbeite, bin ich in der Lage, gute Ware zu billigen Preisen zu verkaufen.

Drachmann,

Neugasse 22

Parierre und 1. Stock.

Bitte sich meine vier Auslagen
zu betrachten.

1000 Mark

und mehr für gute Erfindungen.

Müllers Patentbüro, Goslar,

Stuhlgartenstraße 3, 2.

Wer hat Zeit

eine angenehme Beschäftigung gegen festen Monatsgehalt sofort zu übernehmen? Geeignet für Militär und Beamte a. D., sowie best. Handwerk. Off. S. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Eisen-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Hervorragend billiges Angebot!

Metallbetten 18⁵⁰
27 mm Rohrstärke m. Patentmatr.

Metallbetten 26⁵⁰
27 mm Stahlrohr, Messingstange u. Knöpfe mit Patentmatratze ..

Metallbetten 21⁷⁵
27 mm Rohrstärke, mit Fußbrett mit Patentmatratze

Messingbetten 36⁰⁰
mit Stahlrohrstab, m. Patentmatr.

Messingbetten 53⁰⁰
mit Vierkantstäben m. Patentmatr.

Personalbetten 7⁷⁵
mit Spiralmatratze

Feldbetten, Chaiselonguebetten

Kinderbetten 14⁵⁰
Spiralmatratze, Seitenteil, doppelt abschlagbar

Prinzenbetten 24⁰⁰
27 mm Stahlrohr mit Spiralmatr.

Kinderbetten 18⁰⁰
Spiralmatratze m. Messingstange u. Knöpf., 2 abschlagb. Seitenteile

Garten-Möbel in Holz und Eisen, jetzt aussergewöhnlich billig. Größte Auswahl in neuen Formen.

Peddigrohr-Möbel vom einfachsten bis zum eleg. Genre, während der weißen Woche auf sämtl. Sessel u. Garnituren 10% Rabatt.

Weisse: Frisiertoiletten — Blumenkrippen — Hutschränke, Schlafzimmer, Töchterzimmer, Kinderzimmer, Küchen sehr preiswert

Schlafzimmer × Speisezimmer × Salons × Herrenzimmer und Küchen

— in erstklassiger Verarbeitung, aus durchaus bestem Material gefertigt, in neuzeitlichen praktischen Formen zu auffallend wohlfeilen Preisen. —

Unbeschränkte Garantie.

Lieferung franko Mainz u. Umgebung.

Ansicht ohne Kaufzwang.

Leonhard TIETZ

Aktien-Gesellschaft

MAINZ.

F 35

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen gegen Entschädigung in ein Kolonialwarengeschäft auf sofort gesucht. Offerten unter N. 8 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gegen Vergüt. gef. Ellenbogengasse 17, Schulaben.

Gewerbliches Personal.

Mädelin gesucht Albrechtstraße 40, Wäderei.

Perfekte u. ansehnliche Mädelin f. dauernd gef. Schornsteinstraße 7.

Tüchtige Mädelin sofort gesucht Rödertstr. 24, Wäderei.

Sehrerfräulein gesucht Taunusstraße 40.

Suche perfekte Köchinnen, Stütze, best. Haus- u. Alleinmädchen.

Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2988.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Ein braves Mädchen, kann das Kochen erlernen. Off. unt. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann, in kleinen Haushalt, bei a. Lohn per sof. gef. Fr. Wäderei, Rödertstr. 24, Wäderei.

Junges fleißiges Mädchen für Hausarbeit baldigst gesucht Bestimmung-Hotel.

Einfaches Mädchen vom Lande gesucht Schulberg 19, Vorberb. Part.

Jung. f. Mädchen sofort gesucht. Bohl, Saalstraße 88.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Wellstr. 28, Wäderei.

Einfach. Mädchen für Hausarb. per 15. oder früher gesucht. Lohn 20 bis 25 Mk. Großh. Wäderei 27.

Tücht. Alleinmädchen gesucht Schornsteinstraße 40, Part. r.

Braves saub. Mädchen gesucht Winkler Straße 6, P. r. B11770

Juvel. Mädchen zum 15. Juni gesucht Adolfsallee 45, Part.

Christliches fleißiges Dienstmädchen für sofort od. 15. Juni gef. Schaffl, Sonnenberger Straße 64.

Braves fleißiges Mädchen in H. Haushalt für 1. Juli gesucht Rödertstr. 24, Wäderei.

Junges ordentl. Mädchen gesucht. R. Köhner, Wellstr. 6, 1.

Mädchen, welches Kochen kann, gesucht Saalstraße 88, 1. links.

Sauberes fleißiges Alleinmädchen in H. Haushalt gesucht. Geel, Partweg 4, Vorgut. u. 7-8 Uhr nachm.

Suche für sof. ein tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Kirchgasse 50, Restaurant.

Junges reines Mädchen kann sof. eintreten Kleinf. 15, Lad.

Einfaches sauberes Alleinmädchen, in gutbürgerl. Küche u. Haushalt erfahren, für dauernde Stelle p. Juli zu zwei Personen gesucht. Lohn 30 Mark. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen, das alle Hausarb. gründl. versteht u. langjähr. gute Zeugn. besitzt, f. best. kleinen Haushalt gegen guten Lohn per sof. od. 15. Juni gesucht Schwalbacher Straße 6, 1. links.

Alleinmädchen für H. Haushalt (2 Pers.) per sof. od. etwas später gef. Dasselbe muß die gutbürgerl. Küche verstehen u. etwas Wädereimädchen können. Oranienstraße 35, 1. rechts.

Gelehrtes fleißiges Mädchen in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht Eltville Straße 17, 3. r.

Jüngeres Kindermädchen per sofort gesucht. Vorgut. u. 7 u. 8 abends, Bismarckring 6, 1. l.

Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht Wilhelmstraße 6, 2.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit zur Aushilfe sofort gef. Konditorei Dom, Paulbrunnenstraße 12.

Ju. juvel. Mädchen tagsüber sof. gesucht Gneisenstraße 1, 2. links.

Junge Aufwartefrau für vorm. 2 Std. gesucht. Su. mch. 8-9 morg. Bismarckring 33, 1. links. B11780

Aufwartung tagsüber gesucht. Röhres Große Burgstraße 7, 1. rechts.

Tüchtige Wädereifrau oder Mädchen sofort gesucht Rödertstr. 24, Wäderei.

Ordentliche, gesucht Wäderei 16, H. Wäderei.

Mädchen für vormittags gesucht Kirchstraße 13, Konfirmanden.

Saubere Monatsfrau für einige Std. vormittags gesucht Gneisenstraße 22, 2.

Saubere Stundenfrau gesucht Gneisenstraße 5, 3. l.

Reinl. Frau u. 8½ bis 10½ u. 2-3 gesucht Schwalbacher Straße 67, 1. l.

Bestere einzelne Dame sucht Mädchen od. Frau für 1 Std. vorm. u. 8-9, Vertamit. 23, 3. r.

Brave ehrliche Laufmädchen für sofort gesucht.

Conrad Lad & Cie. G. m. b. H. Marktstraße 10.

Sauberes Laufmädchen sucht Rumbler, Wilhelmstraße 18.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Gärtnergehilfen gesucht. Paul Döring, Doh. Str. 109, S. 3.

Tücht. Schneidmädchen sofort gef. Reitwiesner, Langgasse 8, 2.

Braver Schlosser-Lehrling gesucht. G. Blaul, Al. Wäderei 18.

Jüngeres Hausbursche mit prima Zeugn. sofort gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Hausbursche (Madsch) sofort gesucht. Hofbäderer Wölkong, Kirchstraße 68.

Junger Ausrufer sofort gesucht. Buchhandlung Rheinstraße 27.

Mehrere Laufburschen gesucht. Röh. Paulbrunnenstraße 3, Sof. r.

Saubere 13jähr. Schuljunge (mög. Robfahrer) als Laufjunge für nachm. gesucht Luxemburgstr. 2, P. l.

Mädchen.

welches die gutbürgerl. Küche selbstständig versteht u. neben Diener u. Hausmädchen Hausarbeit übern. zum 15. Juni gesucht Bestimmung. 15.

Kräftiges, gewandtes Mädchen für krankl., einzelne Dame sof. gesucht. Vorst. 9-11, 1-4 und 7-8 Uhr Sonnenberger Str. 30, Zimmer Nr. 1.

Sauberes fleiß. Hausmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Röhres: Strübing, Wäderei 2.

Selbstständiges sauberes Alleinmädchen, welches auf Kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Frau W. wird gehalt. Wäderei außer dem Haus.

Carl F. Müller, Schokoladenhaus, Langgasse 8.

Alleinmädchen.

das gutbürgerl. Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, in Haushalt ohne Kinder per sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 58, 3.

Alleinmädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Alleinmädchen.

weil wegen Krankheit des letzten per sofort gesucht. Frau G. Daniel, Schierkeimer Straße 36, 1.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Alleinmädchen.

weil wegen Krankheit des letzten per sofort gesucht. Frau G. Daniel, Schierkeimer Straße 36, 1.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Alleinmädchen.

weil wegen Krankheit des letzten per sofort gesucht. Frau G. Daniel, Schierkeimer Straße 36, 1.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Alleinmädchen.

weil wegen Krankheit des letzten per sofort gesucht. Frau G. Daniel, Schierkeimer Straße 36, 1.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Alleinmädchen.

weil wegen Krankheit des letzten per sofort gesucht. Frau G. Daniel, Schierkeimer Straße 36, 1.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständig Kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorst. in Wäderei, Hotel Traube, Kaiserstraße 30.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Zuverlässiges Mädchen wünscht Stelle a. 15. Juni od. 1. Juli in Wäderei a. Erlern. des Verkauf. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perf. Mädelin f. Herrschaftshaus. Röh. Schulberg 15, Wäd. 1. r.

Perfekte Mädelin sucht Kunden außer dem Hause. Buchstraße 14, Wäd. 2. rechts.

Mädelin sucht Beschäftigung. Bestimmung. 37, Wäd. 1.

Kind. Haushälterin, im Kochen u. Haushalt, Krankenpf. erf. pr. Zeugn. f. Stell. zu Herrn od. Dame. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein von ausd. im Schneidern, Wäderei, Wäd. u. f. Arb. bew., sucht pass. Stelle; geht auch als Kinderfr. 2. Klasse. Röh. bei Fr. Wäderei, Röh. Wäderei 33, Wäd. 2. St.

Reines Fräulein möchte tagsüber zu größeren Kindern oder Dame Gesellschaft leisten. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches perfekt Schneidern kann, sucht Stelle als Jungfer, geht auch zu Kindern. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin mit aut. Empf. f. Beschäft. u. 9-5, übern. a. Hausarbeit. Zu erf. im Tagbl.-Verl. Wl

Besseres Hausmädchen sucht bis 15. Juni Stellung. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Mädchen, welches schon gedient hat, f. Stellung für Hausarbeiten u. zu Kindern. Wäderei, Wäderei 42, 3.

Tüchtiges Mädchen, w. auch etwas Wäderei nähen l., sucht Stelle in best. Hause, sofort od. zum 15. Juni. Wäderei zu erf. im Tagbl.-Verlag. B11788 Da

Besseres Mädchen, in allen häusl. Arbeiten, sowie im Nähen u. Ausbessern von Wäderei perf. sucht Stell. bei ein. Herrn. Off. u. N. 12 an den Tagbl.-Verlag. Wäd. Wl.

Best. Mädchen sucht Stellung als Haus- od. Zimmerm. geht auch mit ins Ausland. Langgasse 17, 2.

Junges kräftiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Zuverlässiges Mädchen wünscht Stelle a. 15. Juni od. 1. Juli in Wäderei a. Erlern. des Verkauf. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Mädelin f. Herrschaftshaus. Röh. Schulberg 15, Wäd. 1. r.

Perfekte Mädelin sucht Kunden außer dem Hause. Buchstraße 14, Wäd. 2. rechts.

Mädelin sucht Beschäftigung. Bestimmung. 37, Wäd. 1.

Kind. Haushälterin, im Kochen u. Haushalt, Krankenpf. erf. pr. Zeugn. f. Stell. zu Herrn od. Dame. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein von ausd. im Schneidern, Wäderei, Wäd. u. f. Arb. bew., sucht pass. Stelle; geht auch als Kinderfr. 2. Klasse. Röh. bei Fr. Wäderei, Röh. Wäderei 33, Wäd. 2. St.

Reines Fräulein möchte tagsüber zu größeren Kindern oder Dame Gesellschaft leisten. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches perfekt Schneidern kann, sucht Stelle als Jungfer, geht auch zu Kindern. Off. u. N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin mit aut. Empf. f. Beschäft. u. 9-5, übern. a. Hausarbeit. Zu erf. im Tagbl.-Verl. Wl

Besseres Hausmädchen sucht bis 15. Juni Stellung. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Mädchen, welches schon gedient hat, f. Stellung für Hausarbeiten u. zu Kindern. Wäderei, Wäderei 42, 3.

Tüchtiges Mädchen, w. auch etwas Wäderei nähen l., sucht Stelle in best. Hause, sofort od. zum 15. Juni. Wäderei zu erf. im Tagbl.-Verlag. B11788 Da

Besseres Mädchen, in allen häusl. Arbeiten, sowie im Nähen u. Ausbessern von Wäderei perf. sucht Stell. bei ein. Herrn. Off. u. N. 12 an den Tagbl.-Verlag. Wäd. Wl.

Best. Mädchen sucht Stellung als Haus- od. Zimmerm. geht auch mit ins Ausland. Langgasse 17, 2.

Junges kräftiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Zuverlässiges Mädchen wünscht Stelle a. 15. Juni od. 1. Juli in Wäderei a. Erlern. des Verkauf. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Mädelin f. Herrschaftshaus. Röh. Schulberg 15, Wäd. 1. r.

Perfekte Mädelin sucht Kunden außer dem Hause. Buchstraße 14, Wäd. 2. rechts.

Mädelin sucht Beschäftigung. Bestimmung. 37, Wäd. 1.

Kind. Haushälterin, im Kochen u. Haushalt, Krankenpf. erf. pr. Zeugn. f. Stell. zu Herrn od. Dame. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stelle in best. Hause. Rödertstr. 24, Wäderei.

Junges Mädchen sucht tagsüber St. am l. zu Kindern, kann etw. Franz. Wäderei 33, Wäd. 2. r.

Eine ja. ehrl. Monatsfrau f. vorm. 4 Std. Wäd.; die f. pers. Wäd. Röh. Wäderei 33, Wäd. 1. r.

Junges unabhängige Monatsfrau sucht Stell. Rödertstr. 24, Wäderei.

S. Frau sucht Monatsstelle. Röh. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Wl. empf. Frau sucht noch Kind (Wäderei). Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Unabhäng. Frau u. n. Rüdertstr. 4 a. Wäderei. Wäd. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Eine juvel. Frau sucht 3 Std. vorm. Wäd. in am best. Hause; Wäd. od. Wäderei bevorzugt. Wäd. im Tagbl.-Verl. Wl

Junge Frau, welche immer in Herrschaftshaus in Stelle war, sucht halbe Tage Beschäftigung. Offerten unter N. 100 postlagernd Sonnenberg.

Ordnentl. Frau sucht Monatsstelle b. 1/8 bis 1/10, Wäderei. 25, 3. l.

Saub. f. Mädchen, sucht tagsüber Monatsst. Zu erf. nachm. 3-4 Schierkeimer Str. 18, S. Wäderei.

Reich. Wäd. a. Wäderei sucht f. Wäderei. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Junge Frau, sucht nachmittags Beschäftigung. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Reich. Wäd. a. Wäderei sucht f. Wäderei. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Junge Frau, sucht nachmittags Beschäftigung. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Reich. Wäd. a. Wäderei sucht f. Wäderei. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Junge Frau, sucht nachmittags Beschäftigung. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Reich. Wäd. a. Wäderei sucht f. Wäderei. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Junge Frau, sucht nachmittags Beschäftigung. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Reich. Wäd. a. Wäderei sucht f. Wäderei. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

Junge Frau, sucht nachmittags Beschäftigung. Wäderei 33, Wäd. 1. St.

[illegible]

Alteinfraße 28, 2. Etage, 6-8 Zim.
mit Balkon, Badraum, große
Kamford. u. and. reichl. Zubehö-
rer geeignet für Arzt oder dergl.
sof. od. später zu verm. P. Glas-
meister Pantanamer dah. St. 17

Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad u. Balkon für
sofort oder spät. Nabh. Part. 17

Saefelfstr. 3. Part., schöne 6-Zim-
Wohn. auf 1. Oktober zu verm.
Näheres daselbst oder beim Haus-
meister, Souverain. 16

Saefelfstr. 9, 3. Et., herrsch. 8-Zim-
Wohn., sep. Toil.-Zim., 2 pracht-
v. Fremden-, Kaminheis., 2 Bad-
z. 1. Okt. ev. früh. Nabh. Saefel-
straße 8, 3. u. 10-12 u. 3-5. 17

Taunusstraße 31, 1. od. 3. Et.,
6 Zim. u. Zubehör per 1. Oktober
Nabh. 1. Et. o. h. Hausmeister. 17

Viktoriastraße 23 ist die Part.-Wohn-
besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör,
sofort oder später zu verm.
Besichtigung Dienstags und Frei-
tags von 10-1 Uhr. 17

Wielandstr. 5, 2. herrsch. 6-Zim.-
Zentralheis., per 1. Oktober. 17

Wilhelmstr. 8 sch. 6-8 Zim., reichl.
Zubehör, 1. Etage, per sofort od.
später zu verm. Nabh. Part. 17

W. Wilhelmstraße 5, 2. neu herge-
richtete Wohnung, 6 Zim.
Balkon, Küche, Speisek., Bad u.
elektr. Licht, Gas, Gartenbenut-
zung, sofort oder später zu verm.
W. W. 6. Marie mit Zeitung. o.
Rappes, W. W. Berggasse 13. 17

7 Zimmer.

Adolfstraße 9 ist der 2. Stod, 7 Zim.
Bad, Küche, Speisekammer, Bal-
konienauszug, Gas u. elektr. Licht
mit reichl. Zubehör, auf 1. Oktober
zu verm. Ansuchen von 11-1
3-5 Uhr. Näheres 1. Stod, h.
Bankier Pfeiffer. 17

Adolfstraße 53, 3. St., Wohn., 6 u.
2 ff. Zim. m. reichl. Zubeh., Gas,
elektr. Licht, zum 1. Oktober
verm. Näheres 1. Stod. 17

Bahnhofsstr. 3, 1. St., 7-Zim.-Wohn-
per sof. od. spät. Nabh. Bahnhofs-
straße 1, 1. od. Hausbesitzer-Verein
Luisenstraße 19. 17

Geiststraße 13, Ecke Adolfsallee,
2. Etage, 7 Zim., Bad, Nabh.
Gas, elektr. Licht, mit reichl. Zu-
groß. Balkon, per 1. Juli zu verm.
Näheres Barriere. 17

Kaiser-Friedrich-Ring 65, Hochpar-
7 Zim., Garderobezim., Zentra-
heis., per 1. Okt. zu verm. Nabh.
daselbst beim Hausverwalter od.
Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 18

Rheinstraße 100 7 Zimmer, Küche
Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 15

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, 2. gr. mod. 9-8
u. reichl. Zub. sof. od. später. 19

Läden und Geschäftsräume.

Abelheiderstr. 14, G. R., 3 Z. u. Lager-
(auch als Bureau) zu verm. 18

Abelheiderstr. 38 ff. Part.-Zim. n.
Straße gel., f. Bureauaus, Tele-
phonstr. 7 ff. Laden m. 3. 15

Adlerstr. 13 ff. Werkst. m. abge-
Sof u. neuerber. 2-3 Z. 18

Adlerstr. 37 Laden. Nabh. 1 r. 18

Adolfstraße 8 2 Bureauräume f. 18

Albrechtsstraße 10 Laden mit od. oh-
Wohnung, auch als Bureau, f. 18

Albrechtsstraße 12 ff. Werkst., f.
Lager, geeignet, zu verm. 18

Albrechtsstraße 23 Werkst. mit 3
Weinfeller u. vm. Nabh. P. 18

Bahnhofstraße 2, Part., 3 Zim., h.
bei Bureau, mit od. ohne Beinfel-
auf sof. od. spät. Ansuchen von
8-1 Uhr. Nabh. Bahnhofsstraße
1. Et., oder Hausbesitzer-Verein
Luisenstraße 19. 18

Bahnhofstraße 3 kleinerer Laden
größerer Laden mit daran-
Ladenzimmern per sof. od. spät.
Nabh. Bahnhofstr. 1, 1. od. Haus-
besitzer-Verein, Luisenstr. 19. 19

Bertamstraße 13 Laden, Zimmer
Nähe sofort zu verm. B 105

Bismarckstr. 33, Laden, mit od.
ohne Wohnung, zu verm. Näheres
bei Neumann, 3. Et. B 121

Laden Bleichstraße 20, feith. gutge-
Blumenreich. Nabh. Überländer-
Bleichstraße 47 Laden mit 2 gro-
Schaukasten, 35 Qmtr., u. 2-Zim-
Wohn., nebst Zubeh., per sof.
od. spät. Nabh. Büro, Hof, 180

Börsenpl., Neubau, a. d. Bleich-
Laden m. od. ohne B., gute Lag-
für f. Geis. paff. sof. od. p. 15

Delaschstraße 1 kleiner Laden f.
oder spät. zu verm. Preis 700 R.
Nabh. nebenan, bei Silberg. 15

Dankheimer Str. 61 Werkst. a. Lager-
Dach. Str. 84 gr. helle Werkst. B 121

Dach. Str. 85, Toth., Lad., al. a.
Ellenbogengasse 6 Laden, Bürst-
u. Wohnung per 1. Oktober. 18

Laden Ellenbogengasse 8 per 1. Okt.
zu v. Nabh. bei H. Limberg. 18

Elwiler Str. 1 Lager- od. Werk-
City. Str. 4 trod. 2-8 m. B. 18

Elwiler Straße 8 Laden m. Wohn-
zu vermieten. Nabh. 2 Hs. 18

Feldstraße 19 schöner Laden f. zu
Krankestr. 19 Lad. m. 2-3 Z. 7

Friedrichstraße 10 zwei große bel-
Werkstätten, auch als Lageraum
geeignet, per sof. zu verm. 18

Friedrichstraße 37, 1. Etage, 2 Zim.
für Bureau oder Atelier geeig-
per sofort oder später zu v. 19

Groß-August-Straße 8 Werkst.
mit Keller gleich od. später. B 121

Göbenstr. 7 Lager-, 100 Qm. u. R.
60 Qm., mit B., G., elektr. Stro-
Bleichstraße 13 heller Geschäftsr.
für alle Zwecke geeignet. B 121

Balramstr. 30 gr. heizb. leere Kani-
Weichenstr. 4, 8 l. Sp.-Zim. bil.
Wellenstr. 40, Dach, 2 einz. Zim.
Wellenstr. 55 l. 3 i. Abfchl. R. B.
Wendendr. 1, Sedanplatz, leer. Zim.
Weichenstraße 19, 1 l. 3 u. 1 Wf.
Wilhelminenstraße 1, Kille, vord.
Kecotaf, fa. Frisr.-B. m. Kammer
auf sof. an rub. Dame zu verm.
Rab. bei Hausmeister, Erdgesch.
Vorstrasse 17, 2 r., ein leer. Ballong.
Zimmermannstr. 6 id. Kani. s. v.
Zimmermannstr. 9 gr. b. Wf. R. V. r.
Für 15. Juni od. spät. 2 schöne neben-
einander lieg. Kani.-Zim.,
in nächst. Nähe d. Spl. Deut. zu dm.
Pfr. Centralb., el. Licht, abgefchl.
Korridor. Rab. im Tagbl.-St. Vb

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Dachhofstraße 2 großer Weinsteller
auf sof. od. später. Anzufragen von
8-1 Uhr. Rab. Dachhofstr. 1, 1,
oder Hausbesitzer-Berein, Luisen-
straße 19 1620

Müchlerstr. 44 Keller u. helle Berlin.
Dohheimer Straße 96 Stallung und
Remise sofort. R. 2 links. 1892

Treiwendeiter, 4 Stoll, Rem., Wohn.
Dankheim. Str. 109 auf b. Lagerfcell.
Hriedrichstraße 10 Lager- oder Bier-
feller per sof. zu vermieten. 1850

Herbertstraße 6 Stallung für 1 oder
2 Pferde auf sof. Rab. L. Weder.
Gr. Burgstraße 11. 1851

Herbertstraße 11 schöne Stallung u.
Nebenbord zu verm. Näheres bei
Seitenbau, bei Dellbach. 1838

Nachstraße 10 Stallung f. 1-2 Pfd.
mit 2-Zimmer-Wohnung der sofort
zu v. Hirlinger, Weichenstr. 8.

Jahnstr. 25, 1 Stall, f. 1 Pferd u.
Remise mit Futterraum. 1852

Balramstr. 12 hübsch. Stall, f. 100 R.
Wellenstr. 16 Stallung, auch hier
auch zwecks, zu vermieten. 1503

Vorftr. 3 Lagerf. u. Lagerf. R. 11.
Vorftr. 33 Autogarage zu v. B1214

Zimmermannstr. 3 Stall u. Lagerf.
Pferdestall mit Grundboden u. Remise,
mit od. ohne Wohnung, zu verm.
Adlerstraße 13. 1805

Weinsteller mit Getrieberäumen zu
verm. Albrechtstraße 44.

Großer Weinsteller, Luisenstraße 24,
mit hddr. Aufzug, 2 Bureaus,
Kaffeehalle, Lagerraum, zu vermiet.
Rab. bei Fechtenstein-Rossi. 185-

Freundl. 2-8-B. Abschl. 2. Et.
ad. App. v. eins. D. Tagelohn, nicht zu
d. Bodenl. gel. e. l. oberh. Sonnenh.
(1. Juli). Preisoff. S. 792 Tagel.-B.
Bürgerl. 3-Zimmer-Wohnung.
Hilf. od. nördl. Stadtheil (freie Lage),
zum 1. Oktober gesucht. Offerten u.
S. 790 an den Tagel.-Verlag.
Besitzer mit 2 erwachsenen Kindern
f. a. 1. 10. 3-Zim.-B. m. Bad, 3. Et.
Off. m. Pr. u. S. 10 Tagel.-Verlag.
Gesucht zum 1. Oktober Wohnung
von 6 Zim. mit Zubehör in guter
Lage. Preis 1000-1800 Mk. Abz.
unter H. 787 an den Tagel.-Verlag.
Möbliertes Zimmer
dauernd von alleinicht. Alt. Dame im
Kernmiertel. Fort. od. 1. Et., mögl.
mit Bad. gesucht. Off. m. Preis-
angabe u. Gl. 791 a. d. Tagel.-Verlag.
Gut möbl. Zimmer mit Frühstück,
u. mögl. mit Schreibtisch, per 1. Juli
von Dauermieter gesucht. Räte
Hauptpost bevorzugt. Off. m. Preis
unter S. 791 an den Tagel.-Verlag.
Guter Heizbarer Raum
als Werkstätte in oder Nähe der
Luitpoldstraße gesucht. Ad. Luitpold-
straße 17, Büro im Hof.

3-Zimmer-Wohnung
in Rilla, bevorzugte Lage, 1. Etage
2 Balkons, 2 gr. Kammern, Bad,
elektr. L., an ruh. Familie sofort
oder 1. Juli wohnungshalber zu verm.
Preis 1050 Ml. Offerten unter
3. 786 an den Tagbl.-Verlag.

mit Nachlaß zu vrm. Zentralheizung
Kloppstockstraße 9, 1.

hergerichtet, als solche aber Bure
zu verm. Näheres daselbst 2. 6
links. Telephon 2459. 18

an St. 1864 | Warmwasserheiz. u. Verforg. u.
mit allen Einricht. der Neuzeit.
Näh. Wielandstraße 13, P. 1. 13

ist	fol. u. Gout., auch geteilt, per	
verf.	fol. od. spät. zu verm. Näheres bei	
367	291th. Unverzagt daselbst.	1876

Technische Empfehlungen

Maschinen-Reparaturen

aller Art werden zuverlässig und schnell erledigt.

Ernst Gley, Wiesbaden,

43 Schwalbacher Straße 43.
Abt. 2. Maschinen-Reparatur-Werkst.
und Dreherei. — Fernsprecher 6501.

Klein, fein, Privatmittagstisch

Rheinstraße 84, 1. Et.

Prima-Privat-Mittagstisch

Bismarck-Ring 20, 2. an der Bleichstr.

Vorzügl. Mittagstisch

Walkmühlstraße 8, Part. B11612

Diätfräule

finden sorgsam zubereiteten Mittagstisch in feiner kleiner Säublichkeit.

Off. u. S. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

morgens abgeholt und abends geliefert.

Tel. 1544. Th. Patzer, Karlsruh. 38.

Hautentfernung d. Elektrolyse

Maniküre-Unterricht wird erteilt im Damensalon f. Schönheitspflege.

Luisa Steinhilber, Weberstraße 11, II.

Massage, Sophie Bissert, Stgl.

geprüft. Dohlemer Straße 10, I.

Massage, Marie Langner,

Stgl. geprüft. Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Maniküre

Schwalbacher Straße 14, 1. r.

Lené Furcr.

Maniküre — Maniküre.

Ottile Kussberger, ärztlich geprüft, Delaspestr. 6, II an der Wilhelmstr.

Maniküre — Maniküre. Sprech. 9-8.

Kräut. Käse Wesp, ärztl. geprüft, Rümberg 37, I, an der Edeberg.

Maniküre

Marcelle Gottard.

Nerostrasse 12, I, am Koelbr.

On parle français. — English spoken.

Maniküre — Bediküre

Wera Fodorova, 10-7 Grabenstr. 3, 2.

Maniküre — Schönheitspflege

Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Gesichts- u. Nagelpflege

Mina Nelsner,

Karlsruh. 2, 2. Et. r., Ecke Dohlemer Str.

Berühmte Phrenologin

sowie Chiromantia deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.).

Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Phrenologin

Schachtstraße 23, 1. Et., Frau Luise

Mars. Sprechst. 10-1, 4-10 abends.

Berühmte Phrenologin,

langj. Erfabr. (Männerden Erfabr.)

Frau Anna Müller, Weberstr. 49, 1. r.

Berühmte Phrenologin,

Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie

für Herren u. Damen, die erste am Blage.

Elise Wolf, Weberstraße 58, Part.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie Frau

Elise Schütte, Michelsberg 20, 1. Et. 2.

Phrenologin — Chiromantia

Zimmermannstr. 5, 1. Et. 3. Et. r.

Frau J. Klepper. Nur für Damen.

Berühmte Phrenologin

Anna Hellbach, Michelsberg 26, 1. Et. 2.

Berühmte Phrenologin

Frau Grünwald, Bleichstr. 36, 1. Et.

Echt Penormand. Chiromantia

Elisa Gansch, Schwalb. Str. 69, 1,

am Michelsberg, früher Coulmstr. 3.

Berühmte Phrenologin

Beteil. m. 15-20,000 Mk.

geg. Sicherstellung an rent. Geschäft

bei leichter Bureautätigkeit gesucht.

Ausführliche Angebote unter 2. 792

an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Kaufmann, geachteten

Alters, sucht zur Übernahme eines

bestehenden resp. zur Gründung ein-

neuen rentablen Unternehmens, gleich-

viel welcher Branche, einen älteren

Teilhaber mit einer Beteiligungs von

Mk. 20,000,

welchen Betrag Suchender ebenfalls

leisten würde. Gefl. Offerten unter

N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht

mit gegen Verpfänd. der Lebensver-

sicherung zu üblichen Zinsen auf ein

Jahr 1000 bis 2000 Mk.? Off. unt.

N. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Piano, Schwarz,

billig zu vermieten Sedanplatz 3, 1. r.

Auto vermietet

Telephon 6195.

Die Haupt-Agentur

einer großen deutschen Feuer-

versicherungs-Gesellschaft ist für

Wiesbaden

zu befehen.

Größeres Intasso vorhanden.

Kaution erforderlich. Es wird

auf umfangreiches Neugeschäft

reflektiert. Offerten u. P. 4830

an Haasenstein u. Vogler, A.-G.,

Frankfurt am Main. F 71

Welche edelgedenkende Dame

oder Herr verhilft geb. Dame in

schlechten Verhältnissen dazu, ihr

schwächliches Kind in ein Solbad zu

schicken? Off. N. 792 Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 2-5 J.,

tail., bef. Berl., w. gegen einmalig.

Erziehungsbeitrag von 1500 Mk. für

ganz angenommen. Offerten unter

N. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Hebamme

I. Klasse F 67

Frau Margot, Genf,

Rue du Rhône 23,

nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Suche für bef. Herrn 1. Kreise

reide Damen. Keine berufl. Ber-

mittlung. (Diskret.) Rückporto er-

beten. Off. Postlagerkarte 2.

Damen

finden streng diskrete liebevolle Auf-

nahme bei deutscher Hebamme a. D.;

kein Heimbericht, kein Vorwand er-

forderlich, was überall unumgänglich

ist. Witwe L. Paer, Rancy (Frank-

reich), Rue Pasteur 88.

Witwe, in der Nähe Wiesbadens,

52 Jahre, mit einer 13j. Tochter, die

anderen großjährig, mit klein. Land-

wirtschaft u. Obstbau, einem lohnend.

Rebengeschäft, w. mit einem älteren

Bräutlein oder Witwe von 35-45 J.

bekannt zu werden.

zwecks Heirat.

Briefe u. N. S. Hauptpostlag. Wiesb.

Geschäftsmann

mit kleinem gutgehendem Geschäft

wünscht mit nettem Mädchen oder

Witwe zwecks Heirat bekannt zu

werden. Anonym wertlos. Off. u.

N. 10 Tagbl.-Zweigst. Bismarckstr. 29.

Besserer Herr

(vorübergeh. in Wiesbaden) wünscht

bessere Dame kennen zu lernen zwecks

Heirat. Off. bis 10. Juni erbeten

unter N. 6. 100 postlagernd Berliner

Post, Wiesbaden.

Ingenieur,

Mitte 20, netter Charakter, hier fremd,

in ausichtsreicher, gut dotierter

Position, im Ausland tätig gewesen,

wünscht mit einer hübschen jungen

Dame zwecks Heirat bekannt zu

werden. Vermögen erwünscht. Hohe

ste Diskretion gegeben u. verlangt.

Gefl. Zuschriften, mögl. mit Bild,

das retourniert wird, erbeten unter

N. 10 an die Tagbl.-Zweigstelle,

Bismarckstr. 29.

Badezimmer. Ein einverst. w. am

Freitag verb. Geht mir w. gut. Bitte

Brief a. m. Abdr. ab. 3. 1000 post-

lagernd Schützenstraße.

Sonder- Ausstellung gebrauchsfertiger Wohnungs- Einrichtungen

3- bzw. 4-Zimmer-Einrichtungen einschl. Dekorationen, Gardinen, Teppiche, Küche etc.

zum Preise von

Mk. 3000, 3900, 4500, 5300

auf das sorgfältigste zusammengestellt, in Bezug auf Formen-

schönheit, solide Ausführung, praktische Nutzenanwendung u. Preis-

würdigkeit mustergültig. 1031

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erb. Fritz Mahr, G. Schupp Nachf., Wiesbaden, Taunusstraße 38. Gegr. 1871. Tel. 151.

L. W. KURTZ ATELIER LABORATORIUM Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u. Vergrößerungen auch nach jeder Maße u. Bl. Lichtechte Kunst-Drucke für Fachfotografen bes. Preise!

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise
herlicher Teilnahme bei
dem uns betroffenen Ver-
luste sprechen wir Allen
unseren herzlichsten Dank
aus. Besonders Herrn
Pfarrer Dr. Schloffer für
die wirklich herrlichen,
schönen und trostvollen
Worte am Sarge unseres
großen Verlustes. B11737

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Fa. Martin Ripp.

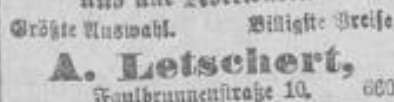
Fa. Philipp Wailand.

Wiesbaden, Mainz,
den 4. Juni 1913.

Todtnau
Bad. Schwarzwald
Keine Lungenkrankheiten.
Luftkuren
1. Asthma, 2. Bronchitis, 3. Emphysem, 4. Tuberkulose, 5. Lungenkrebs, 6. Herzkrankheiten, 7. Nierenkrankheiten, 8. Bluthochdruck, 9. Diabetes, 10. Gicht, 11. Rheuma, 12. Skrophulose, 13. Syphilis, 14. Lepra, 15. Hautkrankheiten, 16. Augenkrankheiten, 17. Ohrenkrankheiten, 18. Halskrankheiten, 19. Brustkrankheiten, 20. Magenkrankheiten, 21. Darmkrankheiten, 22. Harnkrankheiten, 23. Geschlechtskrankheiten, 24. Frauenkrankheiten, 25. Kinderkrankheiten, 26. Alterskrankheiten, 27. Nervenkrankheiten, 28. Geisteskrankheiten, 29. Verwundungen, 30. Verbrennungen, 31. Erfrierungen, 32. Vergiftungen, 33. Unfälle, 34. Krankheiten, 35. Verletzungen, 36. Wunden, 37. Entzündungen, 38. Infektionen, 39. Bakterien, 40. Pilze, 41. Parasiten, 42. Viren, 43. Bakterien, 44. Pilze, 45. Parasiten, 46. Viren, 47. Bakterien, 48. Pilze, 49. Parasiten, 50. Viren, 51. Bakterien, 52. Pilze, 53. Parasiten, 54. Viren, 55. Bakterien, 56. Pilze, 57. Parasiten, 58. Viren, 59. Bakterien, 60. Pilze, 61. Parasiten, 62. Viren, 63. Bakterien, 64. Pilze, 65. Parasiten, 66. Viren, 67. Bakterien, 68. Pilze, 69. Parasiten, 70. Viren, 71. Bakterien, 72. Pilze, 73. Parasiten, 74. Viren, 75. Bakterien, 76. Pilze, 77. Parasiten, 78. Viren, 79. Bakterien, 80. Pilze, 81. Parasiten, 82. Viren, 83. Bakterien, 84. Pilze, 85. Parasiten, 86. Viren, 87. Bakterien, 88. Pilze, 89. Parasiten, 90. Viren, 91. Bakterien, 92. Pilze, 93. Parasiten, 94. Viren, 95. Bakterien, 96. Pilze, 97. Parasiten, 98. Viren, 99. Bakterien, 100. Pilze, 101. Parasiten, 102. Viren, 103. Bakterien, 104. Pilze, 105. Parasiten, 106. Viren, 107. Bakterien, 108. Pilze, 109. Parasiten, 110. Viren, 111. Bakterien, 112. Pilze, 113. Parasiten, 114. Viren, 115. Bakterien, 116. Pilze, 117. Parasiten, 118. Viren, 119. Bakterien, 120. Pilze, 121. Parasiten, 122. Viren, 123. Bakterien, 124. Pilze, 125. Parasiten, 126. Viren, 127. Bakterien, 128. Pilze, 129. Parasiten, 130. Viren, 131. Bakterien, 132. Pilze, 133. Parasiten, 134. Viren, 135. Bakterien, 136. Pilze, 137. Parasiten, 138. Viren, 139. Bakterien, 140. Pilze, 141. Parasiten, 142. Viren, 143. Bakterien, 144. Pilze, 145. Parasiten, 146. Viren, 147. Bakterien, 148. Pilze, 149. Parasiten, 150. Viren, 151. Bakterien, 152. Pilze, 153. Parasiten, 154. Viren, 155. Bakterien, 156. Pilze, 157. Parasiten, 158. Viren, 159. Bakterien, 160. Pilze, 161. Parasiten, 162. Viren, 163. Bakterien, 164. Pilze, 165. Parasiten, 166. Viren, 167. Bakterien, 168. Pilze, 169. Parasiten, 170. Viren, 171. Bakterien, 172. Pilze, 173. Parasiten, 174. Viren, 175. Bakterien, 176. Pilze, 177. Parasiten, 178. Viren, 179. Bakterien, 180. Pilze, 181. Parasiten, 182. Viren, 183. Bakterien, 184. Pilze, 185. Parasiten, 186. Viren, 187. Bakterien, 188. Pilze, 189. Parasiten, 190. Viren, 191. Bakterien, 192. Pilze, 193. Parasiten, 194. Viren, 195. Bakterien, 196. Pilze, 197. Parasiten, 198. Viren, 199. Bakterien, 200. Pilze, 201. Parasiten, 202. Viren, 203. Bakterien, 204. Pilze, 205. Parasiten, 206. Viren, 207. Bakterien, 208. Pilze, 209. Parasiten, 210. Viren, 211. Bakterien, 212. Pilze, 213. Parasiten, 214. Viren, 215. Bakterien, 216. Pilze, 217. Parasiten, 218. Viren, 219. Bakterien, 220. Pilze, 221. Parasiten, 222. Viren, 223. Bakterien, 224. Pilze, 225. Parasiten, 226. Viren, 227. Bakterien, 228. Pilze, 229. Parasiten, 230. Viren, 231. Bakterien, 232. Pilze, 233. Parasiten, 234. Viren, 235. Bakterien, 236. Pilze, 237. Parasiten, 238. Viren, 239. Bakterien, 240. Pilze, 241. Parasiten, 242. Viren, 243. Bakterien, 244. Pilze, 245. Parasiten, 246. Viren, 247. Bakterien, 248. Pilze, 249. Parasiten, 250. Viren, 251. Bakterien, 252. Pilze, 253. Parasiten, 254. Viren, 255. Bakterien, 256. Pilze, 257. Parasiten, 258. Viren, 259. Bakterien, 260. Pilze, 261. Parasiten, 262. Viren, 263. Bakterien, 264. Pilze, 265. Parasiten, 266. Viren, 267. Bakterien, 268. Pilze, 269. Parasiten, 270. Viren, 271. Bakterien, 272. Pilze, 273. Parasiten, 274. Viren, 275. Bakterien, 276. Pilze, 277. Parasiten, 278. Viren, 279. Bakterien, 280. Pilze, 281. Parasiten, 282. Viren, 283. Bakterien, 284. Pilze, 285. Parasiten, 286. Viren, 287. Bakterien, 288. Pilze, 289. Parasiten, 290. Viren, 291. Bakterien, 292. Pilze, 293. Parasiten, 294. Viren, 295. Bakterien, 296. Pilze, 297. Parasiten, 298. Viren, 299. Bakterien, 300. Pilze, 301. Parasiten, 302. Viren, 303. Bakterien, 304. Pilze, 305. Parasiten, 306. Viren, 307. Bakterien, 308. Pilze, 309. Parasiten, 310. Viren, 311. Bakterien, 312. Pilze, 313. Parasiten, 314. Viren, 315. Bakterien, 316. Pilze, 317. Parasiten, 318. Viren, 319. Bakterien, 320. Pilze, 321. Parasiten, 322. Viren, 323. Bakterien, 324. Pilze, 325. Parasiten, 326. Viren, 327. Bakterien, 328. Pilze, 329. Parasiten, 330. Viren, 331. Bakterien, 332. Pilze, 333. Parasiten, 334. Viren, 335. Bakterien, 336. Pilze, 337. Parasiten, 338. Viren, 339. Bakterien, 340. Pilze, 341. Parasiten, 342. Viren, 343. Bakterien, 344. Pilze, 345. Parasiten, 346. Viren, 347. Bakterien, 348. Pilze, 349. Parasiten, 350. Viren, 351. Bakterien, 352. Pilze, 353. Parasiten, 354. Viren, 355. Bakterien, 356. Pilze, 357. Parasiten, 358. Viren, 359. Bakterien, 360. Pilze, 361. Parasiten, 362. Viren, 363. Bakterien, 364. Pilze, 365. Parasiten, 366. Viren, 367. Bakterien, 368. Pilze, 369. Parasiten, 370. Viren, 371. Bakterien, 372. Pilze, 373. Parasiten, 374. Viren, 375. Bakterien, 376. Pilze, 377. Parasiten, 378. Viren, 379. Bakterien, 380. Pilze, 381. Parasiten, 382. Viren, 383. Bakterien, 384. Pilze, 385. Parasiten, 386. Viren, 387. Bakterien, 388. Pilze, 389. Parasiten

Kalasiris Spezialgeschäft, Inh. L. Besholm, 23 Webergasse 23.

Möbus, Taunusstr. 25.



Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Einfang täglich 7 Uhr abends.

(Größte Attraktion)

u. **grosses Konzert** der Kapelle des Operetten-Theaters.

Ohne Kompas.
Roman von Heinrich Müller.
Radrenn betreten.

Fünf Minuten später trat Erwald nervös und aufgeregter, wie man es an sein Pflöge, wenn man ungu-
frieden mit sich selbst ist, bei seiner Mutter ein. Diese
war äußerst bestürzt und beschwor ihn, ihr zu sagen, was
vorgefallen sei.
"Kurt Vorhagen ist in Hanna verliebt."
"O, mein Gott, wenn er sie nur heiraten wollte! Es
wäre die beste Lösung! Aber nach diesem Skandal, fürchte
ich, wird er es lieber nicht tun. Du hast ihm doch die
Verführung gegeben, daß es nichts auf sich hat mit
mit, du weißt wohl, was ich meine, nicht wahr?"
"Was willst du sagen?"
"Nun, daß dein Versteck mit Hanna nichts wie un-
besonnenes Ländel bedeutet war. Sie ist offenbar
ebenso schuldig, vielleicht noch mehr als du selbst. Wenn
sie dich nicht erwidert hätte, so würdest du nicht so allen
Gefahrenheiten entgegengehandelt haben. Ich glaube
natürlich nicht die Hälfte von dem, was man darüber
spricht. Inbessenen, selbst der Vorprediger —"
"Zum Fenster mit dem Gipsprediger! Nicht hat der
auch in dies alberne Gezeir über mich?"
"Welche Sprache, Erwald! O, wenn dein Vater noch
lebte, wenn er sehe, welche Schande du auf seinen alten
Namen bringst!"
"Die Schande würde darin bestehen, in der Stunde
der Gefahr ein armes, verlassenes Mädchen zu verlassen.
Willst du dich auch von ihr abwenden, Hanna?"
"Gräfin Boberg versucht zum ersten Male in ihrem
Leben, ihrem Sohne gegenüber fest zu bleiben. Sie glaubte
damit vollkommen richtig zu handeln."
"Es ist doch selbstverständlich, daß ich eine Person, die
mit dem Bewußtsein der Leidenschaft gegeben hat, nicht
mehr ostentativ in Schutz nehmen kann. Meine Miß-
billigung über ihr Verhalten —"
"Deine Mißbilligung kann sich nur gegen mich richten.
Du weißt sehr wohl, daß, wenn einer schuldig ist, nur ich
es bin, ich allein."
"Die Gräfin preßte ihr Zerkentum trampfhaft zwischen
den Händen."
"In ihrem Alter muß ein junges Mädchen wissen,
welche Stellung sie in der Welt einnimmt, und daß nicht
Schmachtflecken aus der Hand eines jungen Mannes an-
nehmen, der im Range weit über ihr steht. Reuelein
von Grumbow würde dergleichen sicher nicht getan
haben," sagte sie hinzu, im stillen hoffend, daß dieser
Name Eindruck auf ihren Sohn machen würde.
"Nein," antwortete Erwald bitter, "sie würde freilich
nichts angenommen haben, weil ihr Stolz ihr das ver-
bietet und weil sie mich nicht liebt. Das Verhältnis liegt
ja auch hier ganz anders. Es ist schändlich, daß er
plötzlich vollend, daß eine so natürliche Sache gleich um
Verbrechen gestempelt wird! Es handelt sich um ein
keines Geburtageständnis! Du tust mir den Gefallen,
Hanna, und gehst zu Frau Boberg und laßt sie ein-
und mit Hanna zu beschreiben."
"Unmöglich! Verlangte das nicht von mir!"

Ich sage dir, es ist das einzige Mittel, um der Welt
zu beweisen, daß du an das Liebesgewebe der Lektüre und
der anderen schlechten Zungen nicht glaubst. Willst du
nicht Hanna in Schutz nehmen, wie du es immer getan
hast?"
"Sei vernünftig, Erwald. Natürlich werde ich sie ver-
teidigen, mit Worten; aber was eine weitere Annäherung
an dich betrifft, so würde alle Welt mich deswegen lobeln
und mir würden nichts dabei gewinnen."
"Nun gut, du bist offenbar nach deinem Gewissen
handelnd, so habe ich nichts mehr zu sagen. Wundere dich
aber nicht, wenn ich meinerseits ebenfalls das tue, was
mit das meine vorzuzieh."

Die Gräfin sah ihren Sohn an diesem Tag nicht wieder:
um ihr gerecht zu werden: Das Versprechen, welches
sie einst einer armen Mutter gegeben hatte, ihr Kind
niemals zu verlassen, verwarf sie nicht. Sie fragte sich auch,
was in diesem Falle zu tun ihre Pflicht sei. Aber sie
sollte darüber erst Klarheit erhalten, nachdem es zu
spät war.

Hanna verstand das Stillsitzen sehr schlecht und über-
brachte also den anonymen Brief, den Herr von Göttersheim
geschrieben hatte, an seine Adresse zu befördern, einfach
ihrer Herrin. Beim Lesen desselben errödete Frau Wohl-
brunn, als wenn man ihr eine persönliche Beleidigung
zugefügt habe. Dann forderte sie Hanna auf, sich neben
sie zu setzen, und sprach sehr ernsthaft mit ihr, indem sie
ihre vor Augen führte, welche gefährlichen Konsequenzen
aus einer Leidenschaft erwachsen könnten, die von ihrer
Seite wohl aufsteht, aber beim Grafen Boberg doch
nichts weiter als eine Raune sei. Sie rebete sich sehr in
Wider und verwarf fast streng mit dem jungen Mädchen.
Es handelte sich ihrer Meinung nach um eine Amputation,
wo das Messer schnell und gründlich sein Werk tun mußte.
Denn es kam darauf an, diese tödliche Liebe mit Stumpf-
und Stiel aus dem Herzen Hanna zu reißen. Das junge
Mädchen verwarf sehr viel Examen, und zum ersten Male
vielleicht wurde sie sich vollständig über sich selbst klar.
Von ihrem Gefühlsabwandel, der etwas Überwältigendes
hatte, gerührt, schrieb Frau Wohlbrunn ihrem Vater, an
diesem Abend lieber nicht zu kommen, da seine Gegenwart
das arme Mädchen nur noch mehr beunruhigen und tiefer
demütigen würde. Kurt hielt sich darauf zwei Tage
hindurch fern. Am dritten, als er loeben in das Haus
seiner Cousine treten wollte, begegnete er Erwald, der
mit hochgehobenem Kopfe und siegreicher Miene daselbst
loeben verließ.

Nicht vor Kurt sehen bleibend, sagte er:
"Nun, wie du siehst, ist alles in Ordnung." Nach
diesem zweideutigen Worten drückte er seinem Freunde
kräftig die Hand und Kurt erwiderte den Händedruck.
"Er ist bei meiner Cousine gewesen, hat sich entschuldigt
und verprochen, Hanna zu lassen, also ist er doch
noch einer anständigen Meinung fähig," dachte Kurt vor-
her, als er die Treppe des Hauses emporstieg.

hätten fragt man: Ja, hast ihr denn nur Galle, liebe welche
Brüder, nur Stücken und Mäusen? Welche Nation aus alter
Materiel, allem Marmor, Garibaldianen, Petriern,
Gustaven, Western und Trunkselbst? Ist das alles? Wo
liegt Italien? Wo liegt in Italien, in den fabelhaften
Mauern, in den Dörfern der Marken, im zertrümmerten
felsen Fugland, in den lombardischen Mädelsteinen und den
verendischen Fuglandsteinen, aber vor allem in den Abzügen-
bältern, wo ich jetzt auf und niederstehe. Da hast du kein
anderes Wort als Italienisch, und auch dieses kann nur der
Wahrer kühnlich sprechen. Was man da ist und womit man
sich liebt, ist vom Eigenen. Was für einen Wein trinkt man
da aus Kontingen? Es ist ein harter, kühler, edelmütiger
Geist, der wie dieses Blut in den Leib strömt. Und was für
Wörter klingen da in den dunklen Stuben! Die längst ent-
schundenen Worte Gregor XIV. und Bias VIII. und
Garibaldi als blutiger Freischützer und ein gewisser König
von Turin. Auch das müßt eigen an, wie man sich nur beim
Kaufmann auf der Straße anredet und wie abends das ganze
Dorf in die Gasse hinausgeht oder liegt und laut plaudert
und nichts vor den Mitbürgern geheimhält. Die Straße ist
die allgemeine Stube, voll Schnarzen und Träumen nachts. Im
Kirkstein betet alles erbaulich durcheinander, einzelne
singen, ein Stücken misset, und Wägel fliegen zwischen den
Rippen des Chorgewölbes wie in einem Baumgast auf und
nieder. Es wie führen sich da die Wälder um den Opfer-
tisch herum auf! Einmal wie kleine Kiesel und einmal wie
kleine Ecken. Im ganzen Dorf hat nur der Bild eine Uhr,
aber eine feine Uhr, an einem Lederriemen. Die Sekunden
weiß sie nicht. Der Wälder besitzt eine Stadtkirch, deren
Spindel seit Jahren stillsteht, und am Strichum, den die
Wälder schon von außen an den vorliegenden Steinen und
Gassen bis zum Schallloch effizient haben, steht man nur eine
Sonnenuhr. Die freilich Metter haben sogar ins gemalte
Zifferblatt ob dem Glockenfenster ihren Namen und eine
positivste Nase gedrückt.

Eine Flugschiff in Afrika. Einen kühnen, originellen und
ausführlichen Plan hat ein amerikanischer Rentier Erwald
Groner seiner Regierung unterbreitet, der schlaften Anfang
finde. Es handelt sich um einen Postdienst mit Flug-
maschinen, der ganz Afrika durchqueren soll und diesem
aufstehen Gebiet dieselben Vorteile sichern würde, die sonst
die Eisenbahn oder Automobile gewähren. Während heute
in jeder Stadt Nord- oder Mittelamerika ein geordneter
Postdienst herrscht, entbehren die Bewohner des nördlichen
Afrika und besonders der nördlichen des Polarreiches diese Wohl-
tat des Luftschiffes und müssen manchmal Wochen und
Monate auf Nachrichten von der Außenwelt warten. Die
Flugschiffe würde diese sehr unangenehmen Zustände beseitigen.
Der Vorschlag stellen sich keine größeren Hindernisse ent-
gegen, als etwa der heute bereits leicht zu vollziehenden Über-
windung der Alpen, der Pyrenäen oder des Apennins durch
Flieger. Vermutlich werden mühe eine Wasserflugmaschine,
die mit einer Last von 200 Kilo in weniger als zwei Stunden
mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit eines solchen Apparates
von Etoway bis White Horse fliegen könnte. In White
Horse wäre eine Station eingerichtet; man würde die
Flugschiffe wechseln und von da nach Gelford in 4 1/2 Stunden
gelangen, während man gewöhnlich 24 Stunden dazu braucht.
Von Gelford aus ist Dawson in drei Stunden zu erreichen
und in weiteren 6 1/2 Stunden Fort-Pulson, das bereits im
Polarreich liegt. So wäre das große gegenwärtige Hinder-
nis, das die Zugänglichkeit von Afrika so außerordentlich er-
schwert, überwunden, und dem Lande wäre eine neue Ära
sozialer und industrieller Entwicklung eröffnet. Gegenwärtig
sind die einzigen Handelswege von Afrika die verstreuten
wenig tiefen Wasserläufe, die man nur für den Transport
mit kleinen Schiffen benutzen kann, und zwar nur eine kurze
Zeit, solange sie nämlich nicht vereist sind. In der kalten
Zahlzeit muß man zu Hundesgespannen seine Fußschritte
nehmen, die von Tripoli über bis Rome eine Strecke von 850
Kilometer in 82 Stunden zurücklegen sollen, aber häufig das
Ziel, und vierfache dieser Zeit brauchen. Durch eine Luft-
schiffverbindung würde sich diese Strecke beträchtlich abkürzen,
und überhaupt würde erst dadurch Afrika zu einem Kultur-
land gemacht werden können. Man ist deshalb dem Plan des
Rentiers Groner bereits näher getreten.

Wie die Frau wußt. Wie die Kassierten in San
Francisco ihr Schicksal ausleben, darüber hat das Phi-
sio Dr. Lewis Edwin Thies genaue Beobachtungen angestellt.
Deren Resultate in der "Victorial Review" mitgeteilt werden.
Die Ruhe und Kalkulation, gepaart mit Laßt und die-
sigem Stücken, die die Frauen bei den einzelnen Wab-
handlungen auszeichnen, sind auf den ersten Blick außer-
gewöhnlich. Innerhalb der Wahlabschlüssen herrscht die
größte Ruhe und Ordnung. Etwas finden die Frauen her-
bei und schmücken um die Wahllokale, wie Blumen um ihren
Kopf, aber ohne die geringste Nervosität. So friedlich geht
alles vor sich wie bei einem Gottesdienst. Bei den letzten
Wahlen gaben 1200 Frauen ihre Stimme ab, und eine vor-
wiegend die Frauen entfaltete eine umfangreiche Pro-
paganda, um einige Zwecke, so die Abschaffung der Spiel-
kassen und die kostenlose Verteilung von Schulbüchern an arme
Kinder durchzuführen. Stundenlang saßen sie sich der Halle
aus und verhielten mit großer Geduld, die Wähler für
ihre Kandidaten zu gewinnen. Diese Haltung wird erreicht
durch eine gewisse politische Erziehung. Zahlreich sind die
Frauenvereine, die eine kleine organisierte Armee von 50 000
Personen darstellen. Das Ziel ihrer Bestrebungen ist die Er-
reichung weiterer politischer Rechte und die Durchsetzung
sozialer Reformen. In den verschiedensten Teilen von San
Francisco haben die Frauen Wahlbureau eingerichtet, von
denen aus die Wählerinnen systematisch bearbeitet und der
allgemeinen Bewegung angeführt werden. Diese Tätigkeit
hat bereits große Erfolge erzielt. So ist die Zahl der Wähler-
innen, die bei der letzten Wahl nur 1200 betrug, jetzt schon
auf 25 000 gestiegen, und die wichtigste weibliche politische
Organisation, der Frauenfortschrittverein von Los Angeles,
hat es auf 88 284 Mitglieder gebracht.

Wo liegt Italien? fragt Heinrich Hecker in einer Reihe
entzückender Reisebeschreibungen aus den Abruzzen, die das
Quintessenz von Hecker und Alfons Monabessten geben.
Die Antwort mag sich jeder Reiseflüchtige an Gemüte führen:
"Italien präsentiert sich auf dem Weltkartenspieg und prahlt vor
Ganz Italien und prahlt Geschäfte vor dem Palazzo Vecchio
und langt am Kai zu Neapel. Aber das ist alles ein höchen
Wahnsinn. Man hört den gelehrten Souffleur, der alles
gar zu gut auswendig weiß, Historie, Kunst, Kosie, und man
hört das 98 und das 98 und 98 und 98 und 98 und 98 und 98
nachen Wälfen vor den Wälfen. Das hört. Aber noch
mehr, mitten in die Luft der Orlando di Rossio-Sprache fallen
grecische Wälfen: englische Wälfen, französische Wälfen,
italienische, deutsche Wälfen. Und schließlich, bei all den Wälfen-
Reden und Wälfen, die die Wälfen in Wälfen. — End und Wälfen der Wälfen, die Wälfen in Wälfen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Belegblätter. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Reichspost-Verwaltung. — Belegblätter nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des Tagblattes, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verleger des Tagblattes und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.

Anzeigen-Preise: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr

mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Lellower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 6. Juni 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 258. • 61. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Der Stand der Wehrevorlageverhandlungen.

□ Berlin, 5. Juni.

Wenngleich heute die Budgetkommission in der materiellen Erledigung des Wehrevorlages beträchtlich vorwärts gekommen ist, bleibt es doch sehr unsicher, ob der Reichstag noch in der Lage sein wird, außer dem Wehrevorlage die anderen Steuerpläne vor Beginn der Ferien zu erledigen. Denn das eine haben die bisherigen Verhandlungen klargemacht, daß die Parteien keineswegs gewillt sind, auf ihre abgelehnten Anträge im Plenum zu verzichten, um so weniger, als die Fraktionen selbst erst noch zu den Beschlüssen und zu den im Plenum zu stellenden Anträgen Stellung nehmen müssen. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, daß in den drei Sitzungen, die die Kommission noch bis zum Wiederzusammentritt des Plenums abhält, das Wehrevorlage wenigstens in erster Lesung erledigt werden kann. Aber, daß man vorher noch stark in die anderen Gesetze hineinkommt, ist nicht übermäßig wahrscheinlich, wenn auch nicht absolut ausgeschlossen.

Beim Wehrevorlage bestand aber wenigstens eine grundsätzliche Übereinstimmung aller Parteien. Bei der Deckung der laufenden Ausgaben ist dies keineswegs der Fall, und da wird es um so schwieriger sein, zu einer Verständigung zu kommen, zumal da nach Ablehnung verschiedener Teile der Vorlage ganz neue Steuergehalte seitens der Fraktionen eingebracht werden müssen.

In der kommenden Woche kann die Kommission immer nur an den Vormittagen arbeiten, und es ist mindestens zweifelhaft, ob der Reichstag immer erst um 2 Uhr seine Plenarsitzungen beginnen wird, da die Wehrevorlage dann kaum in der erwünschten Zeit fertiggestellt werden kann. Und auch den Kommissionsmitgliedern kann bei dieser Temperatur nicht zugemutet werden, daß sie früh um 9 mit der Sitzung beginnen, an die sich dann unmittelbar eine lange Plenarverhandlung, notwendige Besprechungen und Fraktionsführungen anschließen. Gerade für so schwere geistige Arbeit kann jedenfalls verlangt werden, daß ein acht bis neunstündiger Arbeitstag nicht überschritten werde, wenn nicht Raubbau an der Gesundheit der Abgeordneten, die gleichzeitig Kommissionsmitglieder sind, getrieben werden soll. Da die laufenden Wehrevorlagen der ersten Zeit ja ohnehin aus dem Wehrevorlage Deckung finden sollen, tut eine übermäßige Beschleunigung der anderen Deckungsvorlagen auch keineswegs not.

Die neuen Sozialdemokraten im Landtag.

Über die neuen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten wird uns geschrieben: Goser ist einer

der drei ostpreussischen Gutbesitzer, die sich der Partei zurechnen. Er ist radikaler und vertritt insbesondere in der Agrarfrage den Standpunkt, daß der Großgrundbesitz technisch am leistungsfähigsten ist, daß er deshalb nicht zugunsten von Kleinbetrieben zu beschränken, vielmehr als Vorbereitung für den gesellschaftlichen Betrieb zu gelten habe. Er steht damit in scharfem Gegensatz zu den mittel- und süddeutschen Parteigenossen, die ihm das wenig schmeichelnde Epitheton „Agrarier“ geben. Goser hat schon einige Male erfolglos für den Reichstag kandidiert. Braun ist Mitglied der Parteileitung, wird aber im Parlament kaum mehr als eine Nummer bedeuten. Der dritte Erforsene von Ober- und Niederrhein, Konrad Hähnig, gehört dagegen zu den Kapazitäten der Partei. Die Tatsache, daß er viele Jahre der Redaktion erst des Vorwärts, dann des Leipziger Parteiorgans angehörte, gibt genügend Aufschluß über seinen Standpunkt. Ultraradikal in der Gefinnung, ist er jähwiegend, begeistert und urban in der Form. Es sind eben nicht alle radikale Räpel. Gegenwärtig ist Hähnig so etwas wie literarischer Beirat des Parteivorstandes. Als er in diese Stellung berufen wurde, hegte man in der Partei vielfach die Vermutung, daß Hähnig wegen zu großer Selbstständigkeit auf diesem Wege gewissermaßen kaltgestellt werden solle. War doch vorher seine Wahl auf einen einflussreichen Posten nicht bestätigt worden! Otto Süß, war bekanntlich schon Reichstagsabgeordneter (in der vorigen Legislaturperiode für Bochum, wo er das letzte Mal dem nationalliberalen Bergmann Gedmann unterlag). Er ist sehr begabt, aber keineswegs in demselben Maße unter seinen Genossen beliebt. Jedenfalls wird er in den Fragen, die die Vergesetzgebung betreffen, seinen Mann stellen. Süß war jedoch nie Bergmann, sondern ist gelernter Metallarbeiter. Neu ist dann noch der zunächst provisorische Mandatsinhaber des fünften Berliner Wahlkreises, Paul Goman. Er ist der typische „Fleischhauer“, und alles, was er sagen wird, hat sicher das Plagiat der reichshauptstädtischen Genossen erhalten. Der einstweilige Mandatsbesitz wird wohl ein endgültiger werden, denn so, wie die Berliner Genossen das beschließen haben, kann man doch wieder einen Abgeordneten aus dem Hause heraus-, noch einen wieder hineinbringen.

Gewinn der Fortschrittlichen Volkspartei.

Über Gewinn und Verlust der Fortschrittlichen Volkspartei bei den Landtagswahlen werden immer noch irrtümliche Angaben gemacht. Die Partei hat zwei Mandate verloren: eines in Neufölln, eines in Ober- und Niederrhein; sie hat drei an die Nationalliberalen abgetreten: je eines in Gagen, Girschberg und Rosen-Land. Der Abgang beträgt demnach fünf. Dem

stehen acht gewonnene Mandate gegenüber: drei in Danzig, zwei in Westbavelland und je eines in Teltow, Breslau und Gölitz. Die Fraktion wird also um drei Mann stärker, wobei Berlin 12 als behauptet angesehen wird.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

sh. Breslau, 5. Juni.

In der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft lag zunächst ein Antrag der Abteilung München vor, demzufolge das Reichskolonialamt gebeten werden soll, in den Etat von 1914 für Regulierungsbauten am Rudsidji den Betrag von 100 000 Mark als erste Jahresrate einzustellen, ferner den schiffbaren oberen Teil des Flusses an den Rhessa-See mittels Eisenbahnlinie anzuschließen und Mittel für die Regulierung des Rjong bereit zu stellen. Der Referent Geh. Oberbaurat Schmidt (München) betonte, daß bisher der Ausbau der schiffbaren Wasserstraßen in den Kolonien mit dem Eisenbahnbau nicht Schritt gehalten habe. Im Interesse der Verkehrsvermittlung in den Kolonien sei es dringend geboten, einen Anfang damit in größerem Maßstabe zu machen.

Ein Antrag der Abteilung Hamburg verlangte, daß die

Aufklärung der deutschen Arbeiterschaft

über Bedeutung und Wert der kolonialen Bestrebungen angestrebt werde, und daß die hierfür erforderlichen Geldmittel bereit gestellt würden. Der Referent Dr. Busse (Hamburg) führte aus, daß bisher die Deutsche Kolonialgesellschaft sich darauf beschränkt habe, die Führer der deutschen Intelligenz über koloniale Fragen zu unterrichten, und daß infolgedessen die Arbeiterschaft schloß sich nicht an. Es sei nun die Aufgabe der Kolonialgesellschaft, sich dieser Richtung hin auszuweichen. Hauptmann a. D. Winkler (Berlin) führte in der Debatte den dahingehenden Bestrebungen die mögliche Unterstützung seitens der Gesellschaft zu. Auf dem Gebiet der Arbeiterbelehrung hätten namentlich die Abteilungen Magdeburg und Saarbrücken sehr schöne Erfolge erzielt. Staatssekretär a. D. v. Lindquist betonte, daß die Frage der Interessierung der deutschen Arbeiter für koloniale Fragen mindestens so wichtig sei wie die Siedlungsfrage. Die Propaganda habe sich bisher zum Schaden der Sache in den Grenzen der oberen Zehntausend gehalten. Der Redner versprach sich vielen Erfolg davon, daß man die Textilarbeiter und die Arbeiter, die sich mit der Baumstoffverarbeitung beschäftigen, für koloniale Fragen interessiere. Auch die Arbeiterjugend müsse für koloniale Dinge interessiert werden; von anderer Seite wurde auch empfohlen, mit den freien Gewerkschaften in Fühlung zu treten und für die Arbeiter eigene Kolonialvorträge abzuhalten. Dagegen wurde eingewendet, daß bei der sozialdemokratischen Zusammensetzung der Gewerkschaften wohl kaum viel erreicht werden würde. Es wurde dann beschlossen, in dem Bemühen, immer weitere

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Berliner Sesssion 1913.

Die erste Sesssions-Ausstellung unter dem Präsidium Paul Cassirer zeigt ein überraschend jugendliches, den Reuesten zugewandtes Profil. Und der übliche Janfaren-Leitartikel des Kataloges verflücht mit einer streitbaren Entscheidung, die auffallend gegen die abweichende Reserve der letzten Jahre absteht: „Die Sesssion ist für ihre Mitglieder keine Existenzsicherung, sondern eine Existenzgefährdung, denn sie macht die Kräfte der Kommenden immer wieder mobil.“

Diese Kommenden treten denn auch in Scharen hier auf, die jungen Stämme, die man auf ihrem ersten Völkerwanderungsvorwärtsschritt in der neuen Sesssion, in der Zukunft, beim „Planen Reiter“ und im „Sturm“ kennen lernte, sind nun unter einem Dache gelandet.

Katolschka, der schon in den Ausstellungen seiner extremen Gruppe eine starke Begabung für Physiognomie-Skizzen zeigte, die man „Imaginäre Portraits“ nennen konnte, tritt auch hier mit interessanten Bildnissen auf. „Gesichte“ möchte man zu ihnen sagen; sie haben, auch im Ton der blauen Schatten, etwas Entrücktes, Visionäres, sie scheinen beinahe entmaterialisierter, leidenschaftlicher, inbrünstiger, aus dem tiefsten Klima der Seele zum sinnlichen Abbild herausgezwungen. Und es ist kein Zufall, daß man beim Ausdruck dieser Köpfe an Dante denkt.

Man denkt bei dieser Malerei aber auch an Greco, und die Erregungen des tobanischen Ekstasiers, der seinen Pinsel in Verwesungsfarben tauchte und die kampfenden, märtyrerischen Verzückungen bannte, spürt man hier nachgittern: in Vatos Heiligen, fahlleuchtend in roter Leuchte, mit der verzerrten Gebärde des Gottschäuers, der sich über sich selbst steigend den engen Kerker des Leibes gesprengen will, und in den Vessenenheiten von Max Oppenheimer seiner jüdischen Pieta und der Geheißung in Blut und Wunden wühlend, voll Golgatha-Wollust, in den Sterbenden bleichen Gleiches von den Nimmern der Blutströmen zerrissen.

Auf das Kindhaft-Primitiv geht in seinen religiösen Darstellungen Heinrich Deuser. In dem Bilderbogenstil seiner Heiligen Nacht will er wohl etwas von der Glorie der Einfall verdichten, die den Himmel offen sieht. Freilich auf dem Umweg des Raffinements.

Man konstatiert bei der jungen Generation das energische Vorherrschen der ungeschönten gegeneinander gefetzten Lokalfarben. Henri Ratissie macht das vor mit seinem Lang, dem Ovaleigen von koloristisch scharf aneinander prallenden gegetraten Silhouetten über einem grünen Gang, auf einem Fond von Berliner Blau. Eine ausgezeichnete Wanddecoration, aber kalt und leer. So steht auch Oswald Galle freidig-lässige Gestalten gegen lobaltblaue See. Schmidt-Rothluff läßt Georginen feuerflammig rotgeiß zuden. Am eindrucksvollsten und überzeugendsten arbeitet mit solchen Mitteln Hans Burmann a. B. in der Landschaft der roten Dächer gegen blaue Berge, die in ihrer Schachtelkeit etwas von einer geologischen Schichtung haben. Vor allem aber kommt Erosisches eht heraus, die Kraft unerschöpflicher Farben ohne Zwischenräume in flarer, dünner Luft; stehendes Grün der Palmen, mit der Schärfe ihrer geschwungenen Schwerblätter gegen blendendgelbe Häuser mit rotbraunen Fensterläden.

Ein frohst ins Bläuliche schimmerndes Weiß (so sieht Langer aus, und es erinnert an abgerahmte Milch) beborzugt Derain in seinen Stillleben: bleiches, bleiig, weiches Geschirr mit einer blauen Kanne auf tiefbraunem Holztisch.

Gilberte, insisterende Melodien spielt dafür Bandy. Sein Garten in der Provence hängt gleichsam traurig voll stehender Farben. Wie von Kallertaus ist er überprüßt. Und dem verwandt erscheint das Emailspiel auf samtig-weißem Schneefond in Kurt Herrmanns Winterbildern aus dem Engadin.

Von den Neu-Sesssionisten ist Bedstein ja schon seit einiger Zeit im alten Sesssionshaus heimisch. Jetzt kam noch Erich Gudel dazu mit einem sterbenden Pierrot von tragikomischer Niederpuppen-Figurierung, und Gego, dessen be-

wegte See sowohl wie sein Kolldreiner (ein schwarzer Flächenumtrieb am Rand eines Meeres von runderförmigen Köpfen) mit nur mühsamlich und pedantisch ausgedacht erscheint.

Farbig temperamentvoll wirkt dagegen Erbsitz.

Eine eigene Note bringt Klaus Richter in seiner großen, Schilderei „Revolution“. Das Bild zeigt eine Doppel-Sühne, deren Szenen von großgeschwungenen Architektur-Planen eingerahmt werden. Die Szene erinnern an das Blige Grün des Bernis Martin, und die minutiöse Detailbehandlung der Einzelpersonen im Massenaufgebot der antiken Militärkolonnen und der tobenden Volkgruppen, an die treu-fleißige Vinführung waderer Berliner Lustgarten-Historiographen der Epoche Friedrich Wilhelm IV. Aber in diesem gebändigten farblich fest zusammengehaltenen Ensemble steht trotz der Miniaturistentechnik ein Plan, so daß man das Drohend-Katastrophische des blutigen Nachrückes ganz erschließt.

Im Katalog steht noch das Wort von der Aufgabe der Sesssion: „Sie muß die Kunst zeigen, die schon über den Kämpfen der Zeit steht, und sie muß zeigen, was lebt den Künstler bewegt, erregt und angreift.“

Diese Kunst „über den Kämpfen der Zeit“ gab immer den Ausstellungen der Sesssion ein starkes Rückgrat und „Befestigte sie mit dauernden Gedanken“. So auch diesmal, wo sich die Jungen so unbehindert tummeln. Von Gogh und Cezanne, die Mynherrn, fehlen nie. Von van Gogh sieht man diesmal außer den charakteristischen, sofort signifikanten Landschaften von prallender Strichhandchrift (die daneben hängenden Grobhusen zeigen den eifrig nachprossenden Schüler dieses Meisters) eine Auroreität, die man kaum für einen Gogh ansprechen würde. Nicht nur der Titel „Das Schweigen im Walde“, auch die Szenerie, eine nackte Weiterin in der lilagrünen Dämmerung eines Märchenwaldes, spricht freudigst Böcklinisch. Und auch einer der Cezannes überrascht durch Ungewöhnliches. An Gossa läßt dies Notierung „Der

Kreise des deutschen Volkes für den kolonialen Gedanken zu gewinnen, nicht nachzulassen.

Als letzter Redner sprach Kapitän z. S. a. D. n. Puffau (Berlin) über

Die Verwendung von Flugzeugen in den Kolonien.

Er hob hervor, daß gleich wie andere Nationen in ihren Kolonien Flugapparate verwenden, auch Deutschland solche in Benutzung nehmen müsse. Frankreich habe diesem Zweig der militärischen Technik besondere Beachtung geschenkt und damit sehr gute Erfolge erzielt. Italien verdanke seine Erfolge im Tripoliskriege gleichfalls der Ausflügelung durch Flugzeuge und namentlich durch Wasserflugzeuge. Belgien arbeite mit Wasserflugzeugen auf dem Kongo. In England habe sich allgemein großes Interesse für den Ausbau des Flugwesens gezeigt, und Neu-Seeland und Australien hätten bereits große Flugstationen angelegt. Die Verwendung von Flugzeugen sei geeignet, bei den Eingeborenen der Kolonien großen Respekt vor den Weißen hervorzurufen. Gegenüber dem Ausland sehe es bei uns in dieser Richtung noch sehr traurig aus, und der Herzog Friedrich zu Mecklenburg habe sich bisher vergeblich um die Stationierung von Flugzeugen in seinem neuen Gouvernement bemüht. Ein Antrag, wonach die Kolonialgesellschaft dem Flugwesen in den Kolonien ihre volle Aufmerksamkeit widmen solle, wurde einstimmig angenommen, womit die Tagung ihr Ende erreicht hatte.

Die Debatte über die französische Heeresvorlage.

Lärmjahren.

von Paris, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer sprach der Abg. Thalamas seine Kritik an der dreijährigen Dienstzeit fort. Er empfahl ein größeres Ruhmarmachen der Reserve wegen der schwachen Geburtsziffern in Frankreich und drückte die Ansicht aus, daß drei Jahre Reserve nicht einen Mann mehr und nicht eine Stunde Gewinn für die Mobilisierung ergeben würde. Thalamas schlug vor, das Alter für die Aushebung herabzusetzen, die Jahresschläge in zwei Abteilungen einzubringen, die Dienstzeit für die bewährte Waffe zu verlängern und die 17- und 22-jährigen Abteilungen der Reserve der Bedienungstruppe zusammenfallen zu lassen. Thalamas warnte schließlich vor der Marokko-Expedition und vor dem Schatten der Marokko-Expedition in den Gängen des Kriegsministeriums umherzufliegen. (Beifall auf der äußersten Linken und einem Teil der Rechten.) — Das frühere Mitglied des Kabinetts Briand, André Lefebvre, versuchte hierauf Chaumont zu widerlegen und sagte, er glaube an die

Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs durch Deutschland.

Wenn Deutschland nicht unvermittelt angriffe, werde es überhaupt keinen Krieg führen. Sich vor einem solchen Überfall zu schützen, heißt den Frieden sichern. (Beifall im Zentrum und einem Teil der Rechten.) Der Redner wies darauf hin, daß Frankreich in den letzten 30 Jahren 2 Milliarden weniger für Kriegsvorbereitungen ausgegeben habe als Deutschland. Frankreich träume übrigens von keinem Angriff, es sei friedlich, abgesehen es Elsass-Lotharingen nicht vergessen habe. Selbst wenn Metz und Straßburg noch französisch wären und Deutschland vom 1. Oktober an seine Effektivstärke auf die angekündigte Zahl bringen würde, würde ich für die neuen Rüstungen stimmen, denn es handelt sich allein darum, die Zukunft zu regeln. (Beifall.) Redner entwickelte darauf ausführlich seine These, daß die finanziellen Hilfskräfte Frankreichs viel weniger schnell erschöpft sein würden als die Deutschlands, und daß die Mobilisierung Deutschlands langsam von statten gehen werde.

Im Interesse Deutschlands würde also ein rascher Krieg liegen.

Die Kammer folgte den Darlegungen Lefebvres mit lebhaftem Interesse. Redner meinte, daß es strategisch vorteilhafter sei, gegen den Feind zu ziehen, als ein Grenzland einem Einfall preiszugeben, daß 16 Prozent der französischen Bevölkerung, 50 Prozent der Reichtümer Frankreichs und ein Drittel seines Gebietes umfasse. (Beifall.) Lefebvre sprach sodann von der Notwendigkeit eines sicheren Grenzschildes und erklärte, daß diejenigen, die angreifen wollten, auch wissen müßten, daß dieses ein gefährliches Unterfangen sei, und daß

sie selbst, wenn sie den Sieg davontrügen, außerordentlich erschöpft sein würden. Der Redner erinnerte an den Zeitraum vor 1870, wo alles sich durch trügerische Zubericht habe einschläfern lassen. — Der Sozialist Buesse protestierte dagegen, daß Napoleon III. allein für den Krieg von 1870 verantwortlich sein solle. — Lefebvre antwortete: Wir bedauern lediglich, daß er stattgefunden hat, trotz der Opposition, die sich auch in Deutschland zeigte. (Beifall fast überall.) Die Linke protestierte lärmend, weil der Redner erklärte, die Republik selbst sei für den Krieg von 1870 verantwortlich. Der Tumult war groß. Präsident Deschanel erteilte mehrere Ordnungsrufe. Das Zentrum und die Linke spendet Lefebvre Beifall. Der Sozialist Buesse brachte dem Redner mit der Faust. Lefebvre schloß mit folgenden Worten: Wenn wir die Besiegten oder die Söhne der Besiegten in denselben Jargon zurückführen würden, so würden wir verdienen, verurteilt zu werden. Der Rest des Tages verlor sich in dem dauernden Beifall, der sowohl auf der rechten wie auf der linken Seite ertönte. — Der Sozialist Collin unterbrach die Ausführungen Lefebvres durch den Ruf: Sie sind ein Komödiant! (Heftige Erregung fast überall im Hause. Collin wurde wegen dieses Zwischenrufes zur Ordnung gerufen und der Ordnungsruf wurde im Protokoll vermerkt.) — Lefebvre bekämpfte die Argumente Lefebvres und betonte namentlich, daß die Niederlage von 1870

nicht dem damaligen Parlament zuzuschreiben sei, sondern gewissen Offizieren und der kaiserlichen Politik, und er bekämpfte ferner die kolonialen Expeditionen und protestierte gegen die Flottenentfendung nach Marokko. — Kriegsminister Clemenceau sagte: Wenn wir nicht in Marokko wären, wer, so frage ich Sie, wer würde dann dort sein? — Lefebvre bekräftigte die Massen des Volkes in Deutschland und Frankreich wünschten den Frieden, und stellte fest, daß die Regierungen beider Länder, um die Zustimmung zu erlangen, die sie wünschten, dieselben Gründe vorbrachten. — Sodann vertagte die Kammer die Weiterberatung auf Montag.

Die antimilitaristische Propaganda.

Paris, 5. Juni. Heute nacht erlitt ein Schutzmann drei Männer und eine Frau dabei, als dieselben einige Papierbündel über die Mauer der Tourelles-Kaserne warfen. Die Leute ergriffen die Flucht, doch gelang es der Polizei, zwei derselben in einem Hotel, wo sie unter falschem Namen wohnten, festzunehmen. Die Verhafteten verweigerten jede Auskunft über ihre Person und ihre Helfershelfer, gestanden jedoch, daß sie Anarchisten seien und antimilitaristische Flugblätter in den Kasernehof geworfen hätten. Die Identität der Leute konnte noch nicht festgestellt werden. In den Bücheln befanden sich u. a. hektographierte Auftritte, in welchen die Soldaten aufgefordert werden, gegen die dreijährige Dienstzeit zu demonstrieren.

Ein deutlicher Hinweis Englands.

London, 5. Juni. Die offiziös bediente „Westminster Gazette“ schreibt mit Bezug auf die französische Heeresvorlage: „Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind und daß es keiner Ermutung oder keinen Beistand zu einer Angriffsbewegung finden würde, wenn es wirklich von solchen Dingen träumte.“

Nach dem Vorfrieden.

Die Botschafterkonferenz in London.

Ein Kompromiß über die Albanien- und die Inselfrage? London, 5. Juni. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die heutige Sitzung der Botschafterkonferenz um 1/2 Stunden gedauert, darauf hat sie sich auf Montag vertagt. Es wurden beträchtliche Fortschritte erzielt, sowohl hinsichtlich eines Kompromisses, betreffend die schwedischen Fragen über das albanische Statut und die Südgrenze Albaniens, als auch über die Zukunft der ägäischen Inseln. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die Lösung der Frage der ägäischen Inseln und der Südgrenze Albaniens von einander abhängen. Die Entscheidung der Mächte hinsichtlich der ägäischen Inseln sind von der Haltung Griechenlands und zu den Beschlüssen der Mächte bezüglich der Südgrenze beeinflusst. Das Kompromiß scheint unter dem Vorschlag Frankreichs und Italiens hinsichtlich dieser Grenze vermittelt zu werden. Die meisten der ägäischen Inseln

würden an Griechenland übergehen, aber die beiden den Darbanellen am nächsten liegenden würden der Türkei verbleiben. Bulgarien würde Thessalonien erhalten, dann werden von Griechenland Garantien verlangt werden, daß die Kleinasien benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flottenstützpunkte verwendet werden. Die von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben, sobald die aus dem Friedensvertrag von Lausanne hervorgehenden Verpflichtungen von der Türkei in Tripolis erfüllt seien, und die Mächte werden dann dahin wirken, daß die Inseln übergeben werden.

Das Statut für die ägäischen Inseln. Konstantinopel, 6. Juni. Wie in Privatkreisen verlautet, soll von einer besonderen Kommission die Ausarbeitung eines Statuts für die ägäischen Inseln durchgeführt werden. Dieses Statut soll den Bewohnern der ägäischen Inseln vor allem vollkommene Befreiung von allen Militärlasten und Pflichten gewähren und ferner zur Reform der Verwaltung und der Gendarmerie selbständige Kräfte aus kleineren uninteressierten europäischen Staaten heranziehen. Die Zölle und Steuern verbleiben vollkommen den Inseln selbst. Man glaubt, daß bei Einführung eines derartigen Statuts die Vorteile für die Bevölkerung der Inseln so in die Augen fallend sind, daß selbst eine eventuelle Option zugunsten der Türkei ausfallen würde. Für die vom Festland ferner liegenden Inseln käme das Statut kaum in Betracht, da der Besitz dieser Inseln kein Lebensinteresse für die Türkei darstellt.

Der Streit zwischen den Verbündeten.

Der letzte Kampf bei Jib. Saloniki, 6. Juni. Der letzte Kampf bei Jib hat sich zwischen serbischen Militär und bulgarischen Komitatstribus (nicht regulären Truppen) abgespielt. Die bulgarische Bande mußte unter Hinterlassung zahlreicher Toter und Verwundeter flüchten. Bei Kiklweh haben serbische Soldaten eine zweite bulgarische Bande vernichtet.

Vermeidung von Zwischenfällen. Sofia, 5. Juni. Die „Agence Bulgare“ erklärt, daß sich in Jib, von wo die Serben ihre Truppen zurückgezogen haben, kein Zwischenfall ereignet hat. Die Bulgaren haben strikten Befehl, jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Eine serbische Drohung. Belgrad, 6. Juni. Die „Politika“ meldet aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß infolge der fortgesetzten Angriffe der Bulgaren auf serbische Militär an der serbisch-bulgarischen Grenze der Komode Patnik dem General Samow telegraphisch angekündigt habe, er werde im Wiederholungsfall die serbischen Truppen auf allen Linien zur Offensive gegen Bulgarien übergehen lassen.

Die griechische Flotte. Saloniki, 6. Juni. Dreizehn griechische Panzerkreuzer, darunter der „Ametoff“ und mehrere Torpedoboots liegen gegenwärtig im hiesigen Hafen. Ein Teil der Flotte soll morgen nach Lemnos abgehen, das künftig als Stützpunkt dienen wird. — Ministerpräsident Benizelos verläßt morgen Saloniki.

Griechische Einberufungen. Athen, 6. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch das der Jahrgang 1913 unter die Fahnen berufen wird.

Die bulgarische Kabinettskrise. Paris, 6. Juni. Der „Matin“ meldet aus Sofia: Gestern in später Abendstunde fand noch ein Ministerrat statt. Man sagt, daß Danew und Theodorow derselben Ansicht sind wie Geshow in bezug auf die Demission des Kabinetts. Die Demission wird also heute offiziell angekündigt werden. Das Kabinett hält es für unmöglich, sich den russischen Wünschen in der Angelegenheit des Konfliktes mit Serbien zu unterwerfen, und da es sich nicht mit Russland überworfen will, zieht es vor, zurückzutreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Krise noch mehrere Tage fortauern.

Dr. Danew nach Sofia zurückgekehrt. Sofia, 6. Juni. Dr. Danew ist gestern aus London hierher zurückgekehrt. Für nachmittags 4 Uhr war ein Ministerrat angesetzt, der die Entscheidung über die Kabinettskrise bringen sollte.

Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten. Belgrad, 6. Juni. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten findet am Dienstag in Saloniki statt. Wenn es dort zu keiner Entscheidung kommt, dann wird die Konferenz in Petersburg unter dem Vorsitze Russlands fortgesetzt.

Nord“ denken, mit den unheimlichen Schatten wilder Stolz und Greifgeiern in schilbren Nach.

Drei interessante Toulouse-Lautrecs sieht man dann: die Dame im Almona, der Geiger, verkrümmt vor seinem Pult, mit der eilen Publikumstüne. Ich fühle hier etwas von der Tragikomik des Virtuosen, etwa ähnlich, wie Bedekinds Kammerfänger, und, als eine Ergänzung, die Tänzerin mit dem leeren Lächeln und der flachen Geste. Die blödsinnige Grimasse des Lebens scheint hier verdichtet, verglichen dem automatischen Rationellengeberden voll Ennui in manchen Novellen Wangs.

Nach greller sucht das in der melancholischen Erzentrilokatur des teien George Seurat: „Der Chahut“: die hochgeschwungene Beinreihe in trocken-mädeliger Farbenpunktierung. Weiß und leuchtig aber wegen düstern und schaumig die koloristischen Melodien des Meisters Remot.

Die großen Deutschen: Leibl ist hier gegenwärtig mit dem spanisch anmutenden schwarzbärtigen Mann, dessen bleiches Gesicht den düsteren Hintergrund wie ein Bild gerichtet und zwei blauen, besetzten, aus dem Dunkel leuchtenden Händen. Liebermann mit seinen neuen Bildnissen, unter denen der etwas verschwommen schwammige Hauptmann als Eingewanderte ist das stärkste ist. Sehr leuchtig aber nicht Louis Müllers mit seinen, rechnerischen Augen und der unruhigen („ohne Schleiße“) könnte man sagen, Qui vive-Gestaltung. Und groß gefaßt der Kopf des Professors Cohen: Gelehrter und Patriarch, mit einem biblischen Kopf im weichen Haar. Das Doppelkinn im altmodischen Urwörtertragen. Die Augen nach innen gewandt unter dichten blauen Gläsern. Ganz nahe an diese Meisterportraits darf man Raffentums Lichtwerk rücken (epikureisch und mit Lebens- und Kunstverständnis im Bild), und Kardorffs Bild, dies Humanistenbild des Alphilologen, pergamenten in der Haut, mit kühlen, schattensinnenden Forscherblicken.

Außerdem der alte Stamm. Von ihm fällt Ulrich Gühner mit der Rede von Trabanten auf in einer schwingenden gelben Koloristik von Stamm, Wolk und Meer; Rederer

mit einer empfundenen Landschaft; Pasin mit egyptischen Nummern aus seiner Schmetterlingsammlung kleiner Preiss-Mädchen in trägen Aktestellungen. Stewog mit sehr detaillierten Geshmackskünsten, exotischen Vogelbildern, schilblau schimmernd mit Reilets métalliques und den Crediten auf Eis, trübselig, haarsträubend von garstosa Schmelz im Glasgkristalligen der Eisstücke.

Pankof's Generalstipe aber ist in ihrer aufgetragenen Papageienkolorierung von Gelb, Blau, Rot mit weitem Federbusch bühnenbühnenhaft. Meisters Liebespaar, zu dem der Tod als Durchgänger sich unter dem Tisch verkrücht, bössartiger Ritz und nicht der Stelle wert. Bedemanns Untergang der Nianil ist als Farbenfinksonie mit dem grünblauen Bigalla Walla schön, oder in der Darstellung ohne Grauen. Die farbigen Harmonien beschwichtigen das Entsetzen und stimmen die Szene zur tragischen Hölle.

Démone hat jedoch der nackte Ioholdhafte Reiter im Reergicht auf dem gebäumten Geshmaltersperd von Berner, und wäre es kein Kappe, so mühte es gewiß Meisters Schmelkreiter sein.

Ein Schlusswort über die Skulpturen. Geballe Holzplastiken, voll schwerlastender ungefügter Gesichte von Barlach. Kolbes von der Wölbe, ein eigenrätiger Philosophenkopf. Fioris Jüngling voll gotischer Inbrunst und streng architektonischer Gebundenheit der Glieder an dem steil aufwärts sich rankenden Rumpf.

Schließlich Gausls prachtvolle Panther, aus Stein gegagert, ganz animalisch und doch auch ganz Kunst aus dem Material gelockt, in großgefahter Vereinfachung voll schöpferischer Einsicht für das Wesentliche jeglicher Kreatur. Und nun verstand ich von neuem, daß ich jetzt in Kaptien so oft vor den lapidaren Tiergebilden, vor allem vor dem königlichen Storusfallen von Ebnj unseres deutschen Meisters gedachte.

Der dramatische Posthumus, der in den Kammerspielen nachsichtig und gelinde aufgenommen wurde, hat keinen sehr lebenskräftigen Atem. Holländischer Import ist dieses Auf-

spiel „Kaiserliche Hoheit“ von Simons-Rees, überseht und bearbeitet von Eise Otten und dem seltsamen Rudolf Rothar.

Der holländische Wit flücht aber recht spärlich.

Im ersten Akt ist's am Anfang noch leidlich amüsabel, wie von Wogmann getragen eine eille Dichtertypen in allen Gangarten vorgeführt wird. Herr Wolf von Erlebens.

Sehr düstert spinnst sich dann aber die eigentliche Haupt-handlung ab. Sie ergibt sich aus der Ähnlichkeit des Dichters mit einem russischen Großfürsten.

Der Großfürst bildet die Hauptangiehung eines Hotels in Nizza, dessen Wirt kommt durch seine Abjage in schwerste Verlegenheit. Im rechten Augenblick trifft der dichten Doppelgänger ein und läßt sich nach schwachem Baudern zur Führung der Hoheitsrolle einfangen.

Allerlei Ansätze zu Einfällen und Situationskomiken werden gemacht. Manche dankbare Motive gibt's: so die Erziehung des Pseudofürsten durch den Ober (in Biensfelts ausgerechneter Rolle), die Erziehung zu Monarchie und Haltung; das Interview mit dem Journalisten, in dem der falsche Großfürst sich als Literaturfreund bekennet, vor allem der Werke des noch lange nicht genügend bekannten Dichters Erlebens; die Tele-actes, bei denen der ungehörig tüchtige Dichter Boet sein lebensmüdes Spiegelbild so verändert darstellt, daß die kleine Mini mit Recht enttäuscht sagen könnte: Armer Coco, hast du dich verändert.

Doch die Poffe kommt nicht recht in Gang, sie zerfällt. Und die Pointen werden dadurch geschwächt, daß der dem Gangen die Hölle gebende mondäne Riviera-Nahmen, das Hotelmännchen, der Direktor, der Portier dieses Puffenpuffes, aus einer Aktyrperspektive gesehen und unmöglich sind.

Als dann der wirkliche Grand-due hereinkommt, ist der Lustspieltrieb des Autors schon so mattgehebt, daß ihm keine wirksame Komödie der Irrungen mehr einfällt. Und da gar zum Schluss die eiferfüchtige nachgereichte Dichtergattin den Verjüngungs-Exproben gerührt an den legitimen Ehebusen zieht, da gibt dies Lustspiel endgültig seinen Geist auf. Es hatte damit nicht allzu viel zu tun, und so fand es einen leichten Tod.

Felix Hoppenberg.

Schreckensstaten eines jerbischen Reservisten. Belgrad, 1. Juni. Der Reservist Alexander Anaschewitsch, der in sein Kommando zurückberufen wurde, besuchte in Belgrad vor seinem Abgang zur Truppe mehrere Gasthäuser, betrank sich und schloß auf der Straße mit seinem Gewehr auf die Passanten. Zwei Gendarmen eilten herbei, er legte auf sie an und streckte einen von ihnen, Miksa Kitiß, durch einen Schuß ins Herz nieder. Schließlich gelang es mit großer Mühe, ihn zu überwältigen und der Militärbehörde auszuliefern.

Deutsches Reich.

In der braunschweigischen Thronfolgefrage veröffentlicht die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ eine Erklärung der Landesregierung, welche besagt, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden hat. In der Sitzung machte Staatsminister Hartwig mit Zustimmung des Reichslandtags und der Mitglieder des Ausschusses vertrauliche ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen, die zwischen dem Reichslandtag und Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattfanden. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Die argentinische Sonderkommission. Aus Anlaß der Anwesenheit der argentinischen Sonderkommission in Hamburg beantragte der Senat im Rathaus eine Frühstückstafel. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Schröder, hielt eine Rede auf Argentinien. Der Führer der Sonderbotschaft, Dr. Salas, dankte und brachte ein Hoch auf den Senat und die freie Hansestadt Hamburg aus.

Wichtige Beschlüsse der Berliner Stadtvertretung. Die große Vorlage über die Kündigung des Vertrags der Stadt mit den Berliner Elektrizitätswerken zum 1. Oktober 1915 ist gestern ohne jede Erörterung einstimmig in der Stadtverordnetenversammlung angenommen worden. Damit gewinnt der Magistrat freie Hand für die künftige Gestaltung der Berliner Elektrizitätsversorgung. In derselben Sitzung wurde die Umgestaltung des Unbefriedigtenviertels rechtzeitig zum Legierungsjubiläum genehmigt. Auch der Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion gab seine Zustimmung. Die Jubiläumsvorlage ist damit glücklich unter Dach und Fach, vorausgesetzt, daß die Verhandlungen wegen der Unternehmung der Linden einen ebenso glatten Verlauf nehmen wie die Verhandlungen über die Vorlage der Umgestaltung da Hegelplatz und die Durchlegung einer Straße zum Festumviertel.

Die Hamburger Kaiserjubiläumstiftung. Die Bürgerstadt von Hamburg bewilligte 400 000 M. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers. Die Sozialdemokraten wandten sich gegen die Begründung des Antrags, stimmten aber dem Antrag der Stadt wegen zu.

Die Überreichung einer Denkmünze in Gold an den Kaiser. Der Vorstand des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes hat beschlossen, dem Kaiser aus Anlaß des Regierungsjubiläums die große silberne Denkmünze des Vereins in Gold zu verleihen. Bei Gelegenheit der Jubiläumsschau am 16. d. M. wird der Vorstand des Vereins, der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Herr Geheimrat Dr. Richter, die Denkmünze mit Verleihungsurkunde dem Kaiser überreichen. Der Kaiser gehörte dem Verein seit dem Jahre 1884 als Mitglied an. Die große Denkmünze des Vereins in Gold ist bisher nur einmal verliehen worden, nämlich im Jahre 1884 an den berühmten Landwirt Albrecht Thaeer.

Das Verfahren wegen der Indiskretionen in der Angelegenheit der elsass-lothringischen Ausnahmestellung hat auf eine Spur geführt. Den „Straßb. N. N.“ zufolge ist festgestellt, daß die zu Unrecht erfolgten Veröffentlichungen durch Vermittlung eines Unterbeamten der Straßburger Regierung in den Pariser „Matin“ gelangten. Der Beamte hat von den letzten Abdrucken genommen und sie dem Straßburger Vertreter des „Matin“ zur Verfügung gestellt.

Das dritte Krematorium in Bayern. Der Magistrat der Stadt Augsburg beschloß mit allen Stimmen gegen eine Zentrumstimme die Errichtung eines Krematoriums auf dem erweiterten Westfriedhof. Augsburg ist die dritte Stadt in Bayern, die einen Krematoriumsbau errichtet. — Ferner beschloß der Stadtmagistrat Augsburg die Errichtung einer größeren Stadthalle im Stadtgarten.

Die Auswanderung über Hamburg erreichte im Mai außerordentlich hohe Zahl von 25 479 Personen gegen 11 730 im April 1912 und 17 470 im Mai 1912. Seit Jahresanfang wurden befördert 79 740 gegen 50 899 im Jahre 1912 und 85 448 im Jahre 1911.

Parlamentarisches.

Die beiden Häuser des preussischen Landtags sind auf den 12. Juni einberufen worden. Wie der Minister des Innern v. Ballwig im „Reichsanzeiger“ bekannt macht, wird die Eröffnung der Tagung vormittags 11 Uhr in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser im Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten stattfinden. Die erste Session des neuen Abgeordnetenhauses wird also, genau wie vor fünf Jahren, ohne Sam- und Klang eröffnet werden. Eine Thronrede wird nicht verlesen; darauf deutet schon die Einberufung in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses statt wie üblich in den Saal des königlichen Schlosses hin. Wahrscheinlich wird von einer Thronrede abgesehen, weil diese Tagung nur eine formale Bedeutung hat. Das Abgeordnetenhaus will lediglich die Wahl des Präsidiums vornehmen und über die Form der Teilnahme am Regierungsjubiläum beschließen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die preussische Beamtengefechtsnovelle ist jetzt dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung zugegangen. In dem Gesetzentwurf wird das Wiederaufnahmeverfahren im Disziplinarverfahren vorgeschlagen, was nach den jetzt bestehenden Bestimmungen nicht möglich ist. Als ein Hindernis für eine gesetzliche Regelung war besonders im Zusammenhang mit dem Aufnahmeverfahren die Entscheidung der Beamten anzusehen, wenn das Wiederaufnahmeverfahren die Ansprüche anerkennt. Da eine Wiedereinsetzung des Beamten in seine frühere Stellung in den meisten Fällen nicht möglich ist, da sie eine neue Beförderung erfahren hat, so mußte hierfür eine Geldentschädigung in Frage kommen. Es dürfte daher vorgesehen sein, daß während der Zeit, innerhalb der der Beamte infolge des Disziplinarverfahrens von seiner Stellung entsetzt war, die Beamte eines zur Disposition ge-

stellten Beamten in Anrechnung gebracht werden. Gleichfalls wird in der Novelle der Fall geregelt, wenn der Beamte verstorben ist und Hinterbliebene zurückläßt. Es sind dann Entschädigungen für letztere vorgesehen. Was die Beamtengefechtsnovelle zum preussischen Disziplinalgesetz von 1882 anbelangt, so ist diese so weit vorbereitet, daß sie nach der Erledigung des Reichsgesetzes dem Landtag zugehen kann. Vor Einbringung der Novelle zum preussischen Gesetz müssen die Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften im Reich vorliegen, deren Bestimmungen sich das preussische Gesetz anpassen würde. Dieses soll sich lediglich mit der Reform des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren befassen und es ist nicht beabsichtigt, die Regelung noch anderer Fragen in dem Gesetzentwurf vorzunehmen, wie es gewünscht wurde. Auch eine Revision des preussischen Gesetzes vom 13. Februar 1881, betreffend die Konflikte bei gerichtlichen Verfügungen wegen Amts- und Diensthandlungen, die von einigen Seiten als notwendig erachtet wird, ist zunächst nicht beabsichtigt.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Zum Besuch des bayerischen Prinzregenten. Wien, 6. Juni. Den Abschluß der Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des Prinzregenten von Bayern und der Prinzessin Ludwig bildete ein Diner bei dem Erzherzog und der Erzherzogin Friedrich, die die Gäste darauf zum Bahnhof geleiteten, von wo abends um 9 Uhr die Rückreise nach München angetreten wurde.

Der Nachfolger Rebls. Prag, 6. Juni. Die „Bohemia“ meldet, daß zum Nachfolger Rebls der Oberst des Generalstabes Ludwig Sündermann zum Generalstabschef im 8. Armeekorps ernannt wurde.

Eine Million für tschechisch-nationale Zwecke. Pilsen, 5. Juni. Der ehemalige Großhändler Gottlieb Wiesler in Dobruška hat eine Million Kronen für tschechisch-nationale Zwecke. Davon sind 200 000 Kronen für den tschechischen Schulverein bestimmt.

Internationaler Verlegerkongress. Budapest, 6. Juni. Der Internationale Verlegerkongress, der hier unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Direktors Ranschberg, tagte, hielt heute seine Schlußsitzung ab. Es wurde beschlossen, den nächsten Kongress in Paris abzuhalten. Es sprachen Brodhäus (Deutschland), Barbata (Italien), May (England).

England.

Der Kriegsminister über die Fortschritte der Luftschiffahrt. London, 6. Juni. (Unterhaus.) Im Laufe der Debatte im Unterhaus sagte der Kriegsminister Oberst Seely, daß die britische Luftschiffahrt im Laufe des Jahres beträchtliche Fortschritte gemacht habe und jetzt an dritter, wenn nicht an zweiter Stelle unter den Nationen stünde in der Anzahl der ausgebildeten Piloten, der eigenen Maschinen und der Ausbildungsorganisation. Im Hinblick auf die Zukunft müsse, seitdem das Flugzeug zu einer Kriegsmaschine geworden sei, diese wie jedes andere Kriegsmittel innerhalb der Grenzen des Reiches zur Verfügung stehen, und die Politik der Regierung ginge darauf hinaus, alles anzukaufen, was mit Flugzeugen auf den britischen Inseln in Verbindung stünde. Sobald als möglich werde dieses auf eine höhere Stufe gebracht werden und die Zeit werde bald kommen, wo England in der Lage sein wird, im Falle eines Krieges die britische Flugabwehrung erheblich zu vergrößern, die britische Industrie imstande sein werde, den Anforderungen zu genügen, so daß das Land auch in den künftigen Kriegen ein selbständiges Wesen werde. (Beifall.)

Neue Streiche der englischen Wahlrechtsfrauen. London, 6. Juni. Aus Oxford meldet man ein neues Attentat der Frauenrechtlerinnen. Diesmal haben die Suffragetten ein Denkmal, das zur Erinnerung an zwei verunglückte Aviatiker errichtet worden war, beschädigt, und zwar derart, daß es fraglich ist, ob es wiederhergestellt werden kann. Untweit des Ortes, an dem die neue Schandtat verübt wurde, wurden Plakate mit der Aufschrift: Stimmrecht für Frauen gefunden.

Die Brandstiftungen der Suffragetten. London, 6. Juni. Ein heftiges Feuer brach im Hauptquartier der Territorialarmee in Liverpool heute früh aus und zerstörte das Dachgeschloß vollständig. Man glaubt, daß das Feuer von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angelegt worden ist.

Der Zwischenfall beim englischen Derby. London. Der Zustand des beim englischen Derby auf so eigenartige Weise verunglückten Jockeys Jones ist nicht so ernst, wie man zuerst annahm. Er hat nur eine Rippe gebrochen. Im übrigen ist jedoch sein Zustand als gut zu bezeichnen und er dürfte bald wieder hergestellt sein. Die Suffragette Miss Davis, die den Unfall verursachte, liegt noch schwer darnieder und sie dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Greuelthaten im Putumangogebiet. London, 5. Juni. Die „Times“ meldet: Das Untersuchungskomitee, welches die Greuelthaten der Beamten der Kaufhaus-Gesellschaft in Putumayo an Eingeborenen verübt worden sind, hat ihren Bericht beendet. Aus dem Bericht geht hervor, daß die englischen Direktoren zum großen Teil für diese Greuelthaten verantwortlich zu machen seien. Das gleiche gilt von den ihnen unterstellten Beamten. Innerhalb werden die Direktoren nicht vor das Strafgericht gezogen werden können, da kein Gesetzesparagraf ausdrücklich gemacht werden kann, nach welchem sie verurteilt werden könnten.

Italien.

Ein Besuch des Königs in der Cyrenaika. Rom, 6. Juni. Nach Schluß der im Mittelmeer stattfindenden italienischen Flottenmanöverbereitungen der König der neuen Kolonie Cyrenaika einen Besuch abzustatten.

Zum Justizpalastskandal. Rom, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer gab der Präsident bekannt, daß die Abgeordneten Abignente, Tommaso, Rosca, Riogardo Ruggato wegen des Beschlusses der Kammer in der Angelegenheit des Justizpalastes ihr Mandat niedergelegt haben.

Ein neues päpstliches Dogma? Der vatikanische Berichtshalter des „Corriere della Sera“ meldet, daß Pius X. die Absicht habe, die Himmelfahrt Marias als Dogma zu verkünden und zu diesem Zwecke ein Konzil einzuberufen.

Afrika.

Die neuen Kämpfe in Marokko. Tetuan, 5. Juni. Vor den Toren der Stadt Tetuan wurden zwei Soldaten, zwei weitere am Fluße Martin auf der Straße nach Tetuan getötet. Das Lager bei Dersa wurde in der letzten Nacht angegriffen, wobei zwei Soldaten getötet wurden. Auch auf das Lager bei Minoon wurde ein Angriff unternommen, wobei sieben Mann getötet wurden. Rabulen plünderten ein Bauerngehöft in der Umgegend der Stadt Tetuan, töteten sechs Arbeiter und verwundeten mehrere. Auf eine Abteilung Infanterie wurden vormittags mehrere Schüsse abgegeben.

Asien.

Ein neuer Versuch einer politischen Verschwörung in Indien. Kalkutta, 6. Juni. 44 Eingeborene, meist Bengalen, werden sich vor Gericht wegen einer Verschwörung gegen den Staat zu verantworten haben. Die Entdeckung erfolgte durch einen Hindu, der das Amt eines Richters bekleidet und der eine Hausdurchsuchung bei seinem eigenen Sohne vornahm, die zahlreiche belastendes Material zutage förderte. So fand die Polizei u. a. Munition, wertvolle Juwelen und viele kassierte Schriftstücke. Die Juwelen waren alle gestohlen. Die Dokumenten enthielten einen Plan, der einen militärischen Aufstand in einer größeren Garnisonsstadt bezweckte. Es war vor allem auch die Ermordung bekannter Persönlichkeiten vorgesehen. Unter den Dokumenten fand man ferner eine Liste der Verschwörer. Weitere Hausdurchsuchungen ergaben, daß die Verschwörung sehr weit verzweigt war.

Ärger in Japan. Yokohama, 5. Juni. Die Erregung gegen das Ministerium ist im Wachsen begriffen. Die Seihu-Kwai-Partei (Verfassungsfreunde, die eine Anzahl Fraktionen zusammenfaßt) hielt eine Versammlung ab und beschloß, das Ministerium wegen der gegenüber China und Amerika eingeschlagenen auswärtigen Politik zu warnen. Die Partei versuchte auch, den Marquis Saionji für die Leitung der Partei zurückzugewinnen. Dieser hat den Vorschlag aber abgelehnt. Ebenfalls lehnt der Premierminister Yamamoto ab, die Leitung zu übernehmen, weil er gegenwärtig sein Amt nur ausüben könne.

Nordamerika.

Verurteilung des Meisterbogens Johnson. Chicago, 5. Juni. Der bekannte Meisterboger Johnson wurde gestern vom Polizeigericht zu 1 Jahr und 1 Tag Gefängnis verurteilt wegen Vergehens gegen das weiße Sklavengesetz. Wegen Johnson stehen im ganzen noch 45 Anklagen wegen Übertretung dieses Gesetzes bevor, und er wird sich noch häufig vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Luftfahrt.

Todessturz eines Piloten und seiner Passagierin. Paris, 5. Juni. Als der Chefpilot Bernard und seine Passagierin Amiel mit einem Doppeldecker bei Buc in der Nähe von Versailles niedergehen wollten, überstürzte sich das Flugzeug und geriet auf dem Erdboden. Beide wurden getötet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Mit dem Autobus in den Wald.

Wie uns das städtische Maschinenbureau mitteilt, ist die Eröffnung der Autolinie Wiesbaden-Schönenhaus-Schlungenbad-Langenschwalbach bereits für den 10. Juni in Aussicht genommen, nachdem die Gründung der Wiesbadener Auto-Verkehrsgesellschaft, m. b. H., an der bekanntlich außer der Stadt als Hauptteilhaber der Unternehmer der Bahnen und die Automobilfabrik beteiligt sind, perfekt geworden ist. Vom 7. bis 9. Juni fahren die Autos vorläufig bis zum Schönenhaus. Es wird erforderlich sein, den Verkehr in den ersten Monaten genau zu beobachten, um zu ermitteln, ob eine Verschiebung einzelner Läufe im Verkehrsinteresse erwünscht ist, da ja natürlich bei einem ganz neuen Betrieb erst Erfahrungen gesammelt werden müssen. Für die Fahrten nach Schlungenbad ist Rücksicht auf Jugenschlüsse am Hauptbahnhof genommen. Wie aus der Zusammenstellung der Fahrpreise hervorgeht, sind diese besonders für die nahe Punkte äußerst niedrig gewählt; es dürfte wohl kaum eine ähnliche Linie so billige Fahrpreise haben. Es lohnen nämlich die einfachen Fahrkarten von Wiesbaden (Kurhaus) nach Clarenthal 40 Pf., nach dem Schönenhaus 50 Pf., nach dem Clarenthal 70 Pf. und nach Schlungenbad 1 M. 50 Pf., von Wiesbaden (Waldstraße) nach Clarenthal 25 Pf., nach dem Schönenhaus 40 Pf. und nach dem Clarenthal 50 Pf., vom Clarenthal bis zum Schönenhaus 25 Pf., vom Clarenthal bis zum Kaufmanns-Erholungsheim 25 Pf., bis nach Georgenborn 50 Pf. und bis nach Schlungenbad 1 M., von Georgenborn nach Schlungenbad 50 Pf. und von Schlungenbad nach Langenschwalbach 1 M. Der Preis der Rückfahrkarten beträgt für die Strecken Wiesbaden-Schlungenbad 2 M. 50 Pf., Clarenthal-Schlungenbad 1 M. 75 Pf. und Schlungenbad-Langenschwalbach ebenfalls 1 M. 75 Pf. In die Fahrpreise ist die Fahrkartensteuer eingeschlossen. Eine weitere Fahrpreiserhöhung von 10 bis 20 Prozent kann durch Rabatte, Festhalten eintreten, die sowohl auf dem städtischen Verkehrsamt in Wiesbaden als auch auf den Kassen der Kurverwaltungen in Schlungenbad und Langenschwalbach geltend gemacht werden können. Ob die vorläufig festgesetzten Preise beibehalten werden oder vielleicht gar weiter ermäßigt werden können, wird von der Entwicklung abhängen, die das Autounternehmen im ersten Jahr nimmt.

— Die Einweihung des Schönenhauses der Wiesbadener Schönenhausgesellschaft, die ursprünglich auf den 7. Juni festgesetzt worden war (mit Rücksicht darauf ist die Inbetriebsetzung der Teilstrecke Wiesbaden-Schönenhaus der neuen Autolinie bereits auf den 7. Juni festgesetzt), ist auf den 14. Juni verschoben worden. Zwischen 5 und 6 Uhr abends wird ein Probefest abgehalten, an das sich ein Festessen anschließt. Vom 15. bis einschließlich 17. Juni 1913 Preisfischen. Am 22. Juni veranstaltet der Verein ein Damenpreisfischen und am Montag, den 23. Juni, beschließt ein Sommerfest die Reihe der Ver-

anstellungen. Eine mit Abbildungen geschmückte Festschrift wird herausgegeben. Der Verein hat beschlossen, dem Kaiser ein vornehm ausgestattetes Album mit den in der Festschrift veröffentlichten und anderen Photographien zu seinem Regierungsjubiläum zu überreichen und ein zweites Exemplar des Albums dem Deutschen Schützenmuseum in Nürnberg zu überreichen.

— Zahlverkassen. Vor einigen Tagen wurde eine Anzahl der seit Februar d. J. in zahlreichen Geschäften zum Besten des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder und des Vereins für Speisung bedürftiger Schulkinder aufgestellten Zahlverkassen entleert. In 130 Kassen befanden sich zusammen 670 M. Es waren 21000 Münzen, und zwar 234 M. 25 Pf. in Kupfer, 323 M. 25 Pf. in Nickel und 58 M. in halben Markstücken. Weitere 220 in anderen Geschäften verteilte Kassen werden erst um die Weihnachtszeit entleert werden. Diese Art des Sammelns scheint sich also sehr gut zu bewähren, und man darf annehmen, daß sie sich bei dem tausenden Publikum immer mehr einbürgern wird. Sie befreit und befreit den einzelnen nicht und verhilft dem wohlthätigen Zweck doch zu einer willkommenen Einnahme. Auch andere Städte haben diese Zahlverkassen, die geschildert sind, für ihre Wohlfahrtsvereine in zahlreichen Exemplaren von hier bezogen. Leider scheint von unbeschränkter Seite ein Mißbrauch der Kassen versucht worden zu sein. Die Geschäftsinhaber werden deshalb gut tun, ohne Nachprüfung der Legitimation keine der Kassen auszuliefern.

— Die Reichsbankstelle Wiesbaden bleibt, wie uns von dem Vorstand des Instituts mitgeteilt wird, aus Anlaß des zwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 18. d. M. geschlossen.

— Treue Dienste. Am 1. Juni waren es 25 Jahre, daß Frau Therese Eßelberger bei der Wiesbadener Stahlfabrik und Metallspielfabrik A. Bach beschäftigt ist. Von dem Inhaber der Firma wurde der Jubilantin ein Diplom der Handelskammer und ein Spezialbuch über 100 M. überreicht.

— Ein weiteres Opfer hat gestern nachmittag der Rhein gefordert. Ein junger Mann aus Wiesbaden war von Schierstein aus nach den jenseits des Hafens gelegenen Sandbänken gefahren, um zu baden. Er wagte sich hierbei zu weit vor, geriet an eine tiefe Stelle und ertrank. Seine Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen. Auch konnte der Name noch nicht ermittelt werden. — Wie wir nachträglich erfahren, handelt es sich um den Baderlehrling Wilhelm Wärsbörfer von hier.

— Verhaftet wurde in Frankfurt a. M. ein Wiesbadener Agent, der die mindestens eigenartige Idee hatte, in der Nähe eines Vorortes einen sogenannten „Sunapart“ zu errichten und im Verfolg dieser Angelegenheit einen hiesigen Wirt so wohl wie verschiedene Geschäftsleute um größere Beträge erleichtert haben soll.

— Fahrradbefreiung. Einem aus der Anstalt entwichenen Häftling wurde der gestern hier aufgegriffen worden ist, wurde ein Fahrrad abgenommen, das er gestern nachmittag in der Nähe der Zienstraße gestohlen haben will. — Am Montag wurde ein Fahrrad, Marke Brügger Nr. 61339, am Birkus Althoff gefunden. Eigentumsansprüche können am Zimmer 4 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— Kleine Notizen. Die Kassenanleihe für Militär-ambulanzen Nr. 23 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 5. Juni. Verhaftet und dem Amtsgericht Wiesbaden vorgeführt wurde hier der 40 Jahre alte Buchhändler Josef Bauer, weil er sich an einem 4 Jahre alten Mädchen in unzüchtlicher Weise vergangen hätte. Der Unhold hatte seine Schamperlen schon vor einigen Wochen einmal an demselben Kinde versucht. Er ist ein vielfach vorbestrafter Mensch.

hw. Schierstein, 5. Juni. Gegenwärtig beschäftigt man sich hier mit der Frage des Erwerbs und der Aufstellung einer Badeanstalt am diesseitigen Abenteurer. — Anlaßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers findet am 16. Juni in der evangelischen Kirche ein feierliches Fest unter Mitwirkung des „Krieger- und Militärvereins“ sowie des „Gesangsvereins „Eintracht“ statt. Die Schulen begeben eine öffentliche Feier am Montagvormittag in der Turnhalle. Ein nationales Volksfest ist für Sonntag nachmittag geplant. — Die Gaudorturner des „Turnvereins „Süd-Rhein“ findet nächsten Sonntag in Schierstein statt. — Die Domänenverwaltung ließ dieser Tage ca. 4½ Morgen Grundstücke im District „Rothener Weg“ auf 16 Jahre verpachten. Das Pachtpacht legte Herr Fischbach aus Wiesbaden mit 150 M. pro Jahr ein.

ss. Erbenheim, 5. Juni. Gestern hat die Generalversammlung des Vereins der Freiwilligen Feuerwehr „Wald“ stattgefunden. Eine Übung konnte wegen eines niedrigen Gewitters vorher nicht abgehalten werden. Der Kommandant Gieseler erstattete Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, während der Redner die Kassenverhältnisse beleuchtete. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Wilhelm Stäger 1. und Heinrich Stummel 2. Schriftführer, Heinrich Stäger 1. und Karl Kasper wurden wiedergewählt. Philipp West, Christian Sternberger und Karl Kasper wurden zu Rechnungsprüfern ernannt. Zum Schluß wurden zwei Mitglieder aufgenommen.

d. Hattenheim, 6. Juni. Bei dem am 1. und 2. d. M. in Seßbach stattgefundenen Gesangs- und Musikfesten, wie bereits hier mitgeteilt worden ist, der Gesangsverein „Germania“ in der 2. Landklasse, die aus 6 Vereinen bestand, unter Leitung seines Dirigenten, des Musikdirektors H. Herber, im Massenfesten mit 204 Punkten den ersten Preis, im Ehrenfesten mit 114 den 2. Ehrenpreis, während der 1. Ehrenpreis mit 115 Punkten errungen wurde, und im allerhöchsten Ehrenfesten mit 108 Punkten den 1. Ehrenpreis, gestiftet von der Großherzogin Sibylla von Baden. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als Musikdirektor Herber erst acht Wochen Dirigent des Vereins ist.

Hassauische Nachrichten.

Ein Zeitungsjubiläum.

o. Oberlahnstein, 6. Juni. Heute kann das im Verlag von Franz Schödel hier erscheinende „Rheinischer Tagblatt“ das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Das im Jahre 1863 in Reichenbach gegründete Blatt, das zunächst den Titel „Anzeiger für das Rheingebiet“ trug und damals noch ein wenig weniger Seiten hatte, hat sich im Laufe der Zeit zu einer der größten und täglich erscheinenden hessischen Zeitungen entwickelt. Der Verlag ließ die erste Nummer, die sogenannte Probennummer, im Original nochmals nachdrucken und legte sie heute der Zeitung bei. Ferner hat er ein Erinnerungsbuch hergestellt, das ebenfalls der Zeitung beigelegt ist und auf dem die Umwandlungen, die das Blatt im Laufe der Jahre erfahren hat, bildlich wiedergegeben sind.

ht. Rödern, 5. Juni. Die reizvoll im Röderner Tal gelegene Leichenhalle soll zu einem Erholungsheim für die Mitglieder des Deutschen Beamtenvereins angekauft und umgebaut werden. Die Ankaufverhandlungen sind zwischen den beteiligten Körperschaften bereits eingeleitet.

Aus der Umgebung.

Zwei Auto-Unfälle.

w. Darmstadt, 5. Juni. In der Umgebung von Darmstadt ereigneten sich heute zwei Automobilunfälle, von denen der eine von schweren Folgen begleitet war. Der erste Unfall trat um 5 Uhr nachmittags bei Biedenkopf zu. Durch einen Bremsmangel des Hinterrades überfuhr sich das Automobil des Samstagsbesuchers des Riedersheimer Hofes, in dem sich zwei Herren und zwei Damen befanden. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Chauffeur sehr schwere innere Verletzungen erlitt, so daß er in das Darmstädter Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Besizer erlitt einen doppelten Oberarmbruch und wurde in die Seidelberger Klinik gebracht. Die anderen Insassen wurden weniger schwer verletzt. Der zweite Unfall trat den Darmstädter Kommerzienrat und Stadtrat Gabel. Sein mit sechs Personen besetztes Automobil überfuhr sich infolge Versagens der Steuerung zwischen Dahn und Wembach, doch erlitten die Insassen, die durch Strohballen aufgehalten wurden, keine schweren Verletzungen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichten.

wo. Kindesausführung. Die ledige Susanne Schmitt von Ganalgesheim hat am 12. April d. M., ganz im Geheimen und ohne daß ihre Angehörigen auch nur das geringste davon bemerkt hätten, einem Kinde das Leben gegeben. Zwei Tage nachher packte sie den jungen Erdenbürger fälschlich in Tücher, fuhr mit ihm nach Wiesbaden und legte ihn in einem Hause abends gegen 5 Uhr im Hausflur auf einer Ratte nieder. Bald darauf jedoch scheint ihr die Sache leid geworden zu sein. Sie erschien in Gesellschaft einer Verwandten hier auf der Polizei und zeigte sich als diejenige an, welche das Kind an die Fundstelle gebracht hatte. Das Meiste war in der Zwischenzeit ins städtische Krankenhaus verbracht worden. Das Mädchen stand nun unter der Anklage, sein Kind hilflos ausgelegt zu haben vor der Straßammer. Es wurde dort zu der geringsten zulässigen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt, zugleich beschloß der Gerichtshof jedoch, es zur bedingten Vergnügung in Vorschlag zu bringen.

Sport.

Pferderennen.

*** Berlin-Sappagarien, 5. Juni.** Holländer-Rennen. 7300 Mark. 1. Graf Reventlow Sultan Saladin (Schugold), 2. Feistatol, 3. Blaukopf. 43:10; 14, 17, 13:10. — Dänischer-Rennen. 5000 M. 1. Frhrn. v. Oppenheims Ordisée (Archibald), 2. Eidechse. 11:10.

*** Paris, 5. Juni.** Prix du Acadia. 25 000 Franken. 1. Deschamps Bernet (Bellhouse), 2. Opot, 3. Charing Gros 3. 26:10; 16, 22:10. — Prix du Champ de Mars. 8000 Franken. 1. Jan. Sennegès Champoreau (O'Neill), 2. Manthorpe, 3. Orfonville. 34:10; 19, 18:10. — Prix de Compiègne. 8000 Franken. 1. E. Vallis de Girard (G. Clout), 2. Vice Verja 2, 3. Holly-Hill. 67:10; 23, 30, 21:10.

sr. Das erste leichtathletische Offiziers-Meeting fand am Donnerstag in Berlin statt. Die nur für aktive Offiziere offenen Wettbewerbe galt zum Teil gleichzeitig als Prüfung für das Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele. Von den mehr als 50 Kandidaten bestanden nur Oberleutnant v. Reichenau (Kriegsakademie) und Leutnant Kühr (Militärturnanstalt-Berlin) die vorgeschriebenen vier leichtathletischen Prüfungen. 10 Offiziere bestanden drei, 15 zwei und 15 eine Prüfung. Prinz Friedrich Karl gewann das 400-Meter-Laufen in 54 Sekunden leicht gegen Oberleutnant Meyer (Kriegsakademie) und außerdem das 100-Meter-Laufen in 11,8 Sek. knapp gegen Leutnant von Wolsberg (Militärturnanstalt) und Leutnant Born (Infanterie-Regiment Nr. 113).

*** Der bekannte Sportsmann Hr. Ch. Kohler** ist in Paris im Alter von 44 Jahren gestorben. Mit ihm geht eine Persönlichkeit dahin, deren Namen in fast allen großen Sportländern wohl bekannt waren und zu bedeutenden Erfolgen getragen wurden.

Hitz und Unwetter.

w. Aus der Mainebene, 5. Juni. Gestern Abend ging in der Mainebene ein solches Unwetter nieder, wie man es seit Menschengedenken nicht erlebt hat. Stundenlang entluden sich mehrere Gewitter und schütteten Regen und Hagel und Hagel massenhaft hernieder. Dabei gab es so schwere elektrische Entladungen, daß die Nacht fast ununterbrochen taghell erleuchtet war. Die Hitze spielte unaussprechlich wie starke elektrische Scheinwerfer und boten ein hochinteressantes Natur Schauspiel. Die Donner hatten eine solche Stärke, daß man meinte, durch ihre Gewalt werde der Erdboden erschüttert. Leider hat der heftige Regen die Frucht vom Lager gebracht, und der Hagel hat und da Schaden angerichtet. Viele Bäume sind infolge des Unwetters getötet worden.

x. Marburg, 5. Juni. Gestern Abend gegen 11 Uhr zogen abermals wieder schwere Gewitter über unsere Gegend. Hier in Marburg blieb's bei heftigen Regengüssen, in westlicher Richtung hat jedoch der Sturm großen Schaden angerichtet. So wurden an den Landstraßen, z. B. bei Wehrhaußen und Willershausen, die Bäume aus der Erde gerissen. Besonders arg hat der Sturmwind im Salzöbelschen gehaust. In Damm wurden mehrere Dächer abgedeckt, in einem Hause brach durch die Wassermassen eine Decke ein.

h. Sinsfeld (Regierungsbezirk Kassel), 5. Juni. Der bei einem schrecklichen Gewitter hier niedergelagene Wolkeneisbruch hat ungeheure Verwüstungen angerichtet, die sich erst nach und nach in ihrem ganzen Umfang überschauen lassen. Die ganze Gegend der unteren Stadt wurde stellenweise mit 2 bis 3 Meter hohen Blüten heimgesucht. Eine Familie Schmitt wurde im Schlaf von den Blüten überrascht. Bei dem Versuch, in das Freie zu gelangen, wurde die eine Kind in den Armen haltende Frau von dem Wasser fortgerissen und gegen einen Baum getrieben, an dessen Ästen sie sich festhielt, während die beiden anderen Kinder ertranken. Auf des Hilfeschei der Frau eilten Feuerwehrlente herbei, die mit

einer Taschenlampe ihren gefährlichen Aufenthaltsort ausfindig machten und sie mit ihrem Kind schwimmend retten. Zum Unglück hatte nämlich auch die Gasbeleuchtung versagt, so daß Dunkelheit herrschte, die das Bild des Entsetzens noch verstärkte. Es hat sich bereits eine Hilfsaktion gebildet.

w. Kassel, 6. Juni. Das Unwetter der letzten Tage hat in fast allen Teilen des Regierungsbezirks großen Schaden angerichtet. Mehrere soll sich auf Millionen belaufen. Zwölf Personen verloren das Leben. In zahlreichen Ortschaften stand das Wasser 2 Meter hoch auf der Straße, so daß die Häuser nur noch mit den Dächern herauskamen. Die Ernte ist fast gänzlich vom Hagel vernichtet worden.

Blitzschläge.

wb. Kreuznach, 6. Juni. Der Landwirt Breunig in Schnorbach, der unter einer Fichte vor einem Unwetter Schutz zu finden suchte, wurde vom Blitz erschlagen.

hd. Brandenburg, 6. Juni. Durch Blitzschlag wurden in Schwarzin im Kreis Preußisch-Stargard drei Anaben im Alter von 17, 12 und 9 Jahren getötet.

hd. Leitmeritz, 6. Juni. Auf der Sandinsel von Leitmeritz wurde der auf Wache stehende Infanterist Habranek und der Chauffeur Breitshneider vom Blitz getötet, die Abbildungsmannschaft und ein Mädchen, die sich unter eine Erle geflüchtet hatten, beinaht.

Vermischtes.

Schweizer Sänger in Berlin. Berlin, 6. Juni. Der aus 20 Mitgliedern bestehende Berner Männerchor trifft heute hier ein, nachdem er gestern seine Nordlandreise in Kopenhagen abgeschlossen hat. Ein Empfang durch die Schweizer Kolonie findet am Sonntag statt.

Zusammenbruch eines Sparvereins. Berlin, 6. Juni. Nach der „Kasseler Post“ wurde in einem Café gestern Abend der Kaufmann Stiebig verhaftet, der zu den Gründern des Sparvereins „Nordsee“ gehörte. Durch den Zusammenbruch dieses Sparvereins sind gegen 200 000 kleine Sparrer um mehr als eine halbe Million gekündigt worden.

Gassenfall. Berlin, 6. Juni. Auf dem Terrain der Gassenbahn Weidensee stürzten gestern nachmittag von einem auf Aufstellung eines neuen Hauses errichteten Gerüst einige Bretter und Balken in die Tiefe und rissen vier in Leipzig anfallige Monteur mit sich. Alle vier wurden schwer verletzt im Krankenhaus gebracht. Der Monteur Johann Kraft ist seiner Verletzungen erlegen.

Mordversuch eines Verbannten. Essen, 6. Juni. In Reitholz drang der Verbannterwachtmeister Reinmüller in die Wohnung einer Rentnerin und versuchte sie zu ermorden. Er verfehlte jedoch die Frau nur leicht und flüchtete. Später erschoss er sich.

Ein Straßenbahnunfall. Breslau, 6. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr sind in der Gassenstraße gegenüber dem Hauptbahnhof zwei Straßenbahnwagen zusammengefahren, dabei wurden 10 Personen leicht verletzt, teils leicht verletzt. Die beiden Wagen sind sehr schwer beschädigt worden.

Ein Bootunglück. Hannover, 6. Juni. Auf der infolge der starken Regenfälle Hochwasser fahrenden Weser ferierte ein Kahn, in dem sich der Gutsbesitzer aus der Gegend, einem nahegelegenen Anwesen, und der Arbeiter Schütz aus Lüneburg befanden. Beide sind ertrunken.

Zusammenstoß eines Autobusses mit der Elektrischen. München, 6. Juni. Einer der neu fahrenden Autobusse stieß gestern Abend auf dem Negerplatz mit der Straßenbahn zusammen und ging in Trümmer. Der Chauffeur des Autobusses wurde tödlich verletzt, eine auf dem Verkehr stehende Frau erlitt einen schweren Verstoß und verlor in demselben Augenblicke überfall auf einen Kassenboten. 21. d. Juni. Der Autobus einer hiesigen Bank wurde gestern Abend an der Ecke der Singersstraße von zwei Individuen überfallen, die ihm die Geldkassette zu entreißen beabsichtigten. Passanten verhinderten die Ausführung der Tat, indem die Verdächtigen und übergaben sie darauf der Polizei.

Mehrere französische Dörfer durch Hochwasser zerstört. Paris, 6. Juni. Durch den Austritt des Garonneflusses wurden mehrere Dörfer vollständig zerstört.

Der Hochwasser in Spanien. Madrid, 6. Juni. Die durch den Hochwasser verursachten Überschwemmungen haben einen Schaden von über 5 Millionen Pesetas angerichtet. Das Dorf Erro wurde fast vollständig zerstört.

Schwerer Eisenbahnunfall in Aachen. Womel (Gouvernement Jülich), 5. Juni. Zwischen Rotbühel und Hahndorf der Strecke Gornel-Willich stießen heute achtzehn beladene Wagen eines Güterzuges, die sich lösgewogen hatten, mit einem Schnellzug zusammen. Acht Güterwagen sowie die Lokomotive, ein Gepäckwagen und ein Personenzug des Schnellzuges wurden gerammt, vier Passagiere wurden schwer, fünfzig leicht verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Zufriedenstellender Stand der Felder.

Über das Ausfallen der Sommerernte lauten die Berichte sehr verschieden, im großen und ganzen aber hinsichtlich der Getreideernte mit Ausnahme des Sommerroggen doch noch zufriedenstellend, nicht jedoch auch hinsichtlich der Hülsenfrüchte, da Luzerne wie der Roggen unter der Trockenheit und der Kälte sowie dem Insektenfraß erheblich gelitten haben. Über die Hackfrüchte ist noch nicht viel zu sagen. Die Kartoffeln sind schon zum großen Teil nicht ausgegangen, auch die Zucker- und Futterrüben haben in manchen Bezirken Frostschaden erlitten. Die Witterungsunbilden in den östlichen Gegenden haben hier auch den Flachs in seiner Entwicklung beeinträchtigt, er ist aber in den westlichen Gegenden vielfach sehr günstig beurteilt worden. Was nun die Futterpflanzen und die Wiesen anbelangt, so wird über die Abnahme des Klees in den östlichen Landesteilen lebhaft Klage geführt, während in im Westen gut, teils sogar vorzüglich steht, obgleich auch die Luzerne im Osten gegen den Vormonat verloren hat, ist ihre Zunahme in den übrigen Gebieten doch so bedeutend gewesen, daß sich im ganzen noch ein zufriedenstellender Stand ergab. Die Rieselwiesen haben fast überall schon Grauwuchs gezeigt, während bei den anderen Wiesen a östlichen Gegenden das Gras teilweise abgegrasen ist.

Was den Saatensatz in Preußen speziell betrifft, so waren zu Anfang Juni, wenn 2 gut, 3 mittel bedeckt; Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,6 (gegen 2,5 und 2,4 Anfang Juni 1912); Winterroggen 2,4 (2,1), Wintergerste 2,7, Sommergerste 2,6 (Sommergerste Anfang Juni 1912 2,4), Hafer 2,6 (2,5, Erbsen 2,8 (2,6), Ackerbohnen 2,8 (2,6), Wicken 2,9 (2,7), Kartoffeln 2,9 (2,8), Zuckerrüben 2,8 (2,8), Futterrüben 2,9 (2,8), Wintererbsen und Rüben 3,3 (2,9), Flachs 2,6 (2,7), Klee 2,7 (2,6), Luzerne 2,6 (2,0), Rieselwiesen 2,4 (2,6), andere Wiesen 3,0 (3,1).

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 6. Juni. Die Baissiers benutzten das stark gedrückte Kursniveau zu Deckungen. Vor Banken besonders Deutsche Bank erhöht. Schiffahrtsaktie profitierten von den hohen Auswandererziffern. Trotz gelegent-

Lüster-, Rohseide-^{u. rohseide- farbige} Saccos

für Haus, Büro und Strasse.

Reichhaltige Sortimente in allen modernen Farben und Fassons
(tadellos passende Spezialgrößen für korpulente Herren)

von Mk. 4.⁵⁰ bis 48.—

Hochsommer-Anzüge

aus Leinen, Lüster,
Flanell, Rohseide und
Rohseide-imit. v. Mk. 8.⁵⁰ bis 85.—

Tennis-Hosen

aus Croisé, Leinen und
Flanellstoffen von Mk. 3.²⁵ bis 18.—

Leichte Waschwesten von Mk. 2.⁹⁰ an

Gürtelwesten . . von Mk. 1.⁵⁰ an

Flanell-Saccos = Staubmäntel.

Knaben-Waschkleidung „Marke Duro“
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen

== täglich frisch. ==

Carl Harth,

Telephon 382.

Marktstrasse 11.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Baden Neugasse 13,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Jäckchen u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2^{1/2} Uhr
geschlossen. F 207

Trink- und Italien.

Eier,

garantiert reinschmeckend,

St. 8 Pf.,

Holländ. Süßrahm-

Butter,

feinste Qualität,

Mk. 1.25 per Pfd.

empfiehlt

Telephon 138.

P. LEHR,

Telephon 138.

Ellenbogengasse 4 — Moritzstr. 13.

1077

== Aufschnitt! ==

Wiesbadener Rauchfleisch,

für Kranke, Magenleidende, Refrakteszenten ärzt-
lich empfohlen, sehr mild und zart, noch bekann-
ter als roher Schinken, in Stücken v. 3—8 Pfd.
Schweizer, pro Pfd. 1.70, im Aufschnitt 1/2 Pfd. 50 Pf.
erner: Rohen Schinken, gekochten Schinken, Lachs-
schinken, div. Kautaden, ital. Salat, gebrat. Gaffeler, sowie sämtl. feine Würstwaren.
Schinken in Bräthe zu jeder Tageszeit pro Pfd. Mk. 1.40
Gaffeler Rippensteck, roh 1.20
Spied, sehr dick, fest geräucher 1.90

Tel. 542. **Conrad Heiter,** Rheinstr. 77.



Eisschränke

Fabrikat der Vereinigt. Eschebachschen Werke

:: mit Glasbelag ::

Leichte Reinigung :: Grosse Kühlfähigkeit
Ein- u. doppeltürig mit u. ohne Butterkühler.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K 15

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten



MIGNON-KAKAO

SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE & CO. HALLE a.S.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse 4. Tel. 2339.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“

:: Beobachtungen auf Reisen überallhin. Ermittlungen ::
Diskret! Grösste Praxis!

zur Luisenstrasse 22,
Ecke Bahnhofstrasse.
Telephon 4180.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel,
Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes
Personal. — Prima Referenzen. — Fachmänn. Leitung.

WALHALLA

Arabella Fields

Allabendlich dreimaliges Auftreten von

(Grösste Attraktion)

u. grosses Konzert der Kapelle des Operetten-Theaters.

Christlicher Verein junger Männer.

Oranienstrasse 15.

Sonntag, den 8. Juni 1913:

F 505

22. Jahres-Fest.

festgottesdienst vormittags 10 Uhr in der Lutherkirche unter Mitwirkung des Posaunen- und Gemischten Chors.

Gesprediger: Pfarrer Risch, Eibersfeld.

Festversammlung nachmittags 4 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Platter Strasse 2. Ansprachen: Pfarrer Risch, Hofmann und Mittelschullehrer Loh. Jahresbericht, Gesang- und Posaunen-Vorträge usw.

Programm zur Festversammlung 25 Pf. Jedermann willkommen.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Rheinfahrt nach Taub.

Zur Abfahrt nach dem Dampfer „Rheingold“ in Diebrich stehen am Sonntag, den 8. Juni, von 8 Uhr morgens ab, Wagen der Strassenbahn am Hauptbahnhof hier bereit.

Der Vorstand. F 409

Jüdischer Jugendverein Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Juni, findet bei günstigem Wetter eine

Wanderung nach Schlangenbad

statt. Treffpunkt: Bahnhof Dohheim 2 Uhr 30 Minuten.

B 11833

Der Vorstand.

Schützenverein Sonnenberg

E. V.

Am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juni er., findet auf unserem im Goldsteinthal gelegenen Schützenhaus unser diesjähr.

Königsschießen

verbunden mit

großem Volksfest

statt, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Belgische, holländische, französische

Seebäder Köln, Brüssel, Laeken, Gent u. Welt-ausstellung Brügge, Ostende, Antwerpen, Rotterdam, Delft, Haag, Scheveningen, Haarlem, Amsterdam mit grossem Ozeandampfer des Kgl. Holl. Lloyd nach Dover, Boulogne, Paris, Köln. 17 Tage Mk. 485.

SOMMER-REISEN

Abfahrt ganz unabhängig zu beliebigen Daten

nach Wunsch oder mit Gesellschaft.

BELGIEN 7 Tage: **HOLLAND** 7 Tage:

Mk. 150

Mk. 180

16. und 30. Juni.

20. Juni, 11. Juli.

9. u. 26. Juni

17. u. 26. Juli

7 Tage

PARIS Mk. 187.

Ausführliche Prospekte und alle Auskünfte kostenlos.

Reisebureau Born & Schottenfels

Geschäftsstelle des Atlantic-Weitreisebureau G. m. b. H.

Kaiser-Friedr.-Platz 3. WIESBADEN. Hotel Nassauer Hof.

Fleisch- und Wurst-Abschlag!!

Rindfleisch 3. Kochen	60 Pf.	Geräucherter Speck	70 Pf.
Alle Bratenstücke	68 Pf.	Preklops	70 Pf.
Rindfleisch, Ragout und	70 Pf.	Leber u. Blutwurst	43 Pf.
Nierenbraten	70 Pf.	Mett u. Fleischwurst	70 Pf.
Rindfleisch	75 Pf.	Blutwurst	50 Pf.
Schweinbraten	80 Pf.	Handmacher Leberwurst	70 Pf.
Mager Bauchspeck	70 Pf.	Schöne Kalbs-Roteletts	25 Pf.
Mager Lörche	90 Pf.		

Nur 61 Schwalbacher Strasse 61.

Tollator

Tollator-Tollator-Tollator
für Füller und Unterfüller

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinimporteur:

J. L. Metz

Langgasse 20

K 198

Für die Reise!

Kaiser-Kupfer-Hand-u. Schiffs- in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig

Neugasse 22, 1.

Gilletteklingen

(auch deutsche) schneidet gut und billig
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Feinster Rehrücken 10-12 Mk.

Schwere Rehrücken 8-9 Mk.

Schöne Rehrücken 2-2.50 Mk.

Feinstes Rehrücken

empfehlen täglich frisch

Aug. Korthauer, Delikatessen,

Telephon 705. Kersstr. 26.

17 Bleichstraße 17.

Empfehle

Rindfleisch zum Kochen sowie

zum Braten

Kalbsteck für Ragout

Kalbsteck zum Braten

Schweinbraten

Handfleisch, Reis frisch

Als Spezialität:

Handmacher Leberwurst.

Anton Siefert, Metzgerei.

Wiesbadener

Fleisch-Konsum,

29 Bleichstraße 29.

Kalbsteck, alle Stücke à Pfd. nur 70 Pf.

Schweinbraten, mager " " 80 Pf.

Rindfleisch zum Kochen " " 62 Pf.

Alle Stücke zum Braten " " 60 Pf.

sowie alle Wurstwaren zu herab-

gesetzten Preisen.

Adam Schmitt, Telephon

3362.

Erbenheim.

„Gambrinus“.

Samstag, 7. d.:

Mehlsuppe,

wozu fdl. einl.

Telephon 3313. Jean Roos.

Neue Haltest. d. Elektr. (Bierstr. Str.).

Strassenmühle.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Frau Witw. Klein.

Kaisersaal.

Das bekannte grosse

Spargelessen

findet am Samstag, den 7. Juni, statt.

Es ladet freundlichst ein

J. Schraub, Wwe.

Bayerisches Bier.

Verlangen Sie
in einschlägigen Geschäften:

„Aschaffener Bier“

Vorzügliche

helle u. dunkle Originalflaschenbiere der
Bayr. Act.-Bierbrauerei Aschaffenburg.

Generalvertretung: Fritz Heres, Biebrich.

Hauptniederlage für Wiesbaden: Franz Helm,
Gerichtstrasse 7 u. Oranienstrasse 44. Tel. 4879.

Moebius-Lack

Besten geruchlosen
Tischlack
in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.50, 1/2 Dose
Mk. 1.- Van Nieuw, Pensionen u. Haush. spritzt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Taunusstr. 35, Tel. 3007.

Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Elzug, 30 Bzge tägl. Vorortverkehr: elektr.
Triebwagen, schön gelegen, ruhig, fauber, günstige Steuern, besonders
geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen
will. Spezialität: Einfamilien-Billen in jeder Preiskategorie.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltville.

F 64

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100-150, Anzahlung Mk. 10.-

" " " 200-300, " " 20.-

" " " 400-600, " " 40.-

Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.-

Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Reelle Bedienung.

S. Buchdahl,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Hotel Nassau-Krone, Biebrich a. Rh.

Diners von Mk. 1.50 an.

Reichhaltige Tageskarte.

Bes. H. Ahler.

